



2013

LKA BW

Kriminaltechnisches Institut

JAHRESBERICHT 2013



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT

KRIMINALTECHNISCHES INSTITUT AUF EINEN BLICK

RÜCKLÄUFIGE GESAMTENTWICKLUNG DER UNTERSUCHUNGSaufTRÄGE FÜHRT ZUM ABBAU VON BEARBEITUNGSRÜCKSTÄNDEN.

WEGFALL DER UNTERSUCHUNGSBEREICHE DAKTYLOSKOPIE, URKUNDEN UND SCHUHSPUREN BEI DER KTU FREIBURG KANN DURCH ZEITNAHE STEUERUNGSEINGRIFFE GUT KOMPENSIERT WERDEN.

ERWEITERUNG DER UNTERSUCHUNGSKAPAZITÄTEN BEI DEN MOLEKULARGENETISCHEN UNTERSUCHUNGEN DURCH ERHÖHTEN MITTELEINSATZ FÜR DIE FREMDVERGABE VON ROUTINEANALYTIK FÜHRT ZUR DEUTLICH RÜCKLÄUFIGEN TENDENZ BEI DER ZAHL DER OFFENEN UNTERSUCHUNGSFÄLLE.

MITARBEITERDATENBANK-DNA POLIZEI ERMÖGLICHT SYSTEMATISIERTE REDUZIERUNG DES TRUGSPURENRISIKOS.

| | 2012 | 2013 | |
|-------------------------|--------|--------|---|
| KTI | | | |
| EINGANG AUFTRÄGE | 15.099 | 15.035 | ↘ |
| ABGESCHLOSSENE AUFTRÄGE | 14.630 | 15.607 | ↗ |
| OFFENE AUFTRÄGE | 2.953 | 2.384 | ↘ |
| KTU'EN | | | |
| EINGANG AUFTRÄGE | 22.745 | 20.135 | ↘ |
| ABGESCHLOSSENE AUFTRÄGE | 20.212 | 20.447 | ↗ |
| OFFENE AUFTRÄGE | 3.938 | 3.621 | ↘ |

INHALT

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK | 5 |
| | Entwicklung der Untersuchungsaufträge zu einzelnen Spurenarten | 6 |
| | Offene Aufträge zum Jahresende | 8 |
| | Bearbeitungszeiten | 9 |
| 2 | SICHERNDE KRIMINALTECHNIK | 12 |
| | Erfassung der im Jahr 2013 in Baden-Württemberg gesicherten Spuren – „Spuren-Ranking“ | 12 |
| | DNA-Ranking | 14 |
| | DNA-Spuren/DNA-Treffer | 14 |
| 3 | MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN | 17 |
| | Mitarbeiterdatenbank-DNA Polizei (MADB-Pol) | 17 |
| | Handlungskonzeption zur Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen | 18 |
| | Umsetzung der Empfehlungen der Expertengruppe „Standards in der Spurensicherung“ | 19 |
| | Beschaffung von qualitätsgesicherten Spurensicherungs- und Verbrauchsmaterialien | 20 |
| | Beschaffungen im Rahmen des Programms „Sicherheitsoffensive Polizeitechnik 2013“ | 21 |
| | Implementierung des Qualitätssicherungssystems in der sichernden Kriminaltechnik | 22 |
| | Reform der fachbezogenen Aus- und Fortbildung in der Kriminaltechnik | 22 |
| | Nationale und internationale Entwicklungen in der Kriminaltechnik | 23 |
| | Aufgabengebiet „Lichtbildvergleich und Gesichtserkennungssystem“ | 25 |
| | Qualitätsmanagement und Arbeitsschutz im Kriminaltechnischen Institut | 26 |
| | Online-Angebot Kriminaltechnik | 27 |
| 4 | ANLAGEN | 29 |
| | Ansprechpartner | 65 |

1 AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Gesamtzahl kriminaltechnischer Untersuchungsaufträge in Baden-Württemberg um 7,1 % auf 35.170 Untersuchungsaufträge zurück. Betrachtet man den Fünfjahresvergleich, sank die Zahl kriminaltechnischer Untersuchungsaufträge um 3,1 %. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen (KTUen), die um 11,5 % auf 20.135 sinkende Untersuchungsaufträge zu verbuchen hatten, während sich die Gesamtzahl der Aufträge im Kriminaltechnischen Institut (KTI) mit 15.035 Aufträgen auf dem Niveau des Jahres 2012 bewegte (- 0,4 %). In ursächlichem Zusammenhang mit dem beschriebenen Rückgang der Untersuchungsaufträge ist eine wesentliche Entlastung bei der Zahl der offenen Aufträge sowohl im KTI als auch bei den KTUen festzustellen, die insgesamt um 12,9 % auf 6.005 Aufträge weiter reduziert werden konnte.

Im Zuge der Polizeireform werden die landesweit vier kriminaltechnischen Untersuchungsstellen in das KTI integriert. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Vielzahl der an Tatorten gesicherten komplexen Spurenarten ein breites Untersuchungsspektrum sowie ein interdisziplinäres und ganzheitliches Vorgehen erfordern, um den Untersuchungszusammenhang zu wahren und die Sachbeweismöglichkeiten optimal an einer Stelle umfassend auszuschöpfen.

Die bisherige Lücke zwischen den zentralen wissenschaftlichen Untersuchungen und den klassischen Untersuchungsfeldern der auswertenden Kriminaltechnik kann mit den Maßnahmen der Polizeireform geschlossen werden. Künftig steht landesweit ein zentraler Ansprechpartner für alle Fragestellungen im Bereich der Kriminaltechnik für Polizei und Justiz zur Verfügung. Mehrfach vorgehaltene, kostenintensive Untersuchungstechnik und Infrastruktur wird mit der räumlichen Zusammenlegung sukzessive reduziert. Durch die Zentralisierung der auswertenden Kriminaltechnik entfallen zudem auch aufwändige landesweite Steuerungs- und Koordinationsaufgaben und die Fachaufsicht kann effektiver, zielgerichteter und unmittelbarer durch das KTI wahrgenommen werden. Auch mit Blick auf die aktuellen nationalen und europäischen Normierungs- und Standardisierungsbestrebungen in der Kriminaltechnik wird nur durch die Zentralisierung eine einheitliche Akkreditierung ohne nennenswerte Zusatzkosten und sonstige Mehraufwände ermöglicht.

ENTWICKLUNG DER UNTERSUCHUNGS-AUFTRÄGE ZU EINZELNEN SPURENARTEN

Im Bereich des KTI wurde ein Anstieg der Untersuchungsaufträge in den Bereichen Chemie (von 72 auf 85), Toxikologie (von 2.871 auf 3.105) und bei der Gesichtserkennung (von 225 auf 255) beobachtet. Während sich die Auftragsentwicklungen bei der Chemie und der Toxikologie im Mehrjahresvergleich als statistische Schwankungswerte darstellen, dürfte der Anstieg im Bereich Gesichtserkennung mit einem gestiegenen Bewusstsein der Auftraggeber für die Möglichkeiten dieser Untersuchungsart und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten zu erklären sein.

Eine deutliche Entlastung verzeichnete das KTI im Bereich der molekulargenetischen Untersuchungen. Die Anzahl der Untersuchungsaufträge ist von 4.866 auf 4.019 zurückgegangen, was jedoch nicht auf ein landesweit rückläufiges Auftragsaufkommen, sondern auf eine Steigerung der Vergabe von Untersuchungsaufträgen (von 2.474 auf 3.513) an externe Untersuchungsstellen zurückzuführen ist. Insgesamt ist – unter Berücksichtigung der extern vergebenen Aufträge – eine leichte Steigerung des Auftragsvolumens bei den molekulargenetischen Untersuchungen erkennbar.

Ein deutlicher Rückgang der Anzahl der Untersuchungsaufträge im KTI ist auch bei den Explosivstoffen/Sprengvorrichtungen (von 210 auf 119) sowie bei den Handschriftenuntersuchungen (von 121 auf 80) erkennbar. Die Anzahl der Untersuchungsaufträge bei den Explosivstoffen/Sprengvorrichtungen unterliegt mit Blick auf die Mehrjahresentwicklung starken Schwankungen, da es in Abhängigkeit zum aktuellen Kriminalitätsgeschehen, dem Aufkommen entsprechender Delikte bzw. der Verwendung und Sicherstellung dieser Stoffe im Demonstrationsgeschehen steht.

Hingegen beruht der Rückgang der Untersuchungsaufträge im Bereich der Handschriftenuntersuchungen auf einem personellen Engpass des KTI in diesem Untersuchungsbereich, der aufgrund der langen Ausbildungszeiten für Sachverständige bislang noch nicht ausgeglichen werden konnte. Rückläufig ist die Anzahl der Untersuchungsaufträge ferner im Bereich der Biologie (von 331 auf 262) sowie bei den Textilspuren (von 306 auf 235). Dieser Wert liegt damit ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2010. Der Rückgang in diesen Bereichen dürfte zudem eine Begleiterscheinung im Zuge der Steigerung der externen Vergabe von DNA-Untersuchungen sein.

Erhebliche Entwicklungen sind im Bereich der klassischen kriminaltechnischen Disziplinen (Urkunden, Werkzeugspuren, Schusswaffen, Schuhspuren, Daktyloskopie) zu beobachten. So wurden einige Untersuchungsbereiche bei der KTU Freiburg nach dem Ausscheiden der jeweiligen Sachverständigen mit Blick auf die anstehende Zentralisierung der auswertenden Kriminaltechnik im Rahmen der Polizeireform im KTI nicht mehr neu besetzt. Dies hatte zur Folge, dass durch unterjährige Steuerungsmaßnahmen reagiert werden musste, um den Verlust an Untersuchungskapazitäten wirksam zu kompensieren.

Anlagen|4

Die Zahl der Aufträge im Bereich der Urkundenuntersuchungen sank von 3.690 auf 3.186. Dieser Rückgang entfiel maßgeblich auf die KTUen Karlsruhe (von 905 auf 599), Stuttgart (von 1.025 auf 969) und Tübingen (von 1.041 auf 810). Ursächlich ist die Ende des Jahres 2012 umgesetzte, ablauforganisatorische Änderung, wonach die Echtheitsprüfung von Dokumenten (insbesondere ausländische Identitätspapiere, Personenstandurkunden und Führerscheine) ohne Fälschungsindikatoren grundsätzlich den Urkundenberatern bei den örtlichen Dienststellen obliegen. Der bislang im Zuge der Amtshilfe für die Kommunen etablierte Direktversand von Dokumenten an die Untersuchungsstellen der auswertenden Kriminaltechnik zur Echtheitsprüfung wird seither nicht mehr praktiziert. Durch die Vorselektion bei den Dienststellen im Bereich der Routineuntersuchungen konnten im KTI und bei den KTUen Untersuchungskapazitäten für komplexere Überprüfungen gewonnen werden.

Durch Personalveränderungen bei der KTU Freiburg konnten mit Ablauf des Monats Juli 2013 keine Urkundenuntersuchungen mehr durchgeführt werden. Durch gezielte Steuerungsmaßnahmen und Verteilung der Untersuchungsaufträge auf die restlichen Untersuchungsstellen ist dieser Entwicklung Rechnung getragen worden. Dementsprechend sank die Zahl der Untersuchungen in Freiburg von 247 auf 81. Insgesamt führt der Rückgang der Untersuchungszahlen bei den KTUen zu einem Anstieg der Untersuchungszahlen beim KTI (von 472 auf 727), was auf ein erhöhtes Untersuchungsaufkommen durch die initiierten Steuerungseingriffe zurückzuführen ist.

Anlagen|4

Das Auftragsaufkommen zur Untersuchung von Waffen zeigt einen moderaten Rückgang von 1.126 auf 1.084, in welchem sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt. Leicht gestiegene Zahlen beim KTI und der KTU Tübingen werden durch leichte Rückgänge bei den übrigen Untersuchungsstellen ausgeglichen.

Anlagen|5

Im Bereich der Werkzeugspuren ist landesweit ein Auftragsrückgang (von 1.339 auf 1.199) und damit eine Fortsetzung der Entwicklung aus dem Jahr 2012 festzustellen. Der Rückgang zeigt sich vor allem bei den KTUen Karlsruhe (von 322 auf 188), Stuttgart (von 214 auf 122) und Tübingen (von 124 auf 91). Er wird durch einen Anstieg der Untersuchungszahlen beim KTI (von 594 auf 711) jedoch nicht vollständig ausgeglichen.

Anlagen|6

Im Gegensatz zur Untersuchung der Werkzeugspuren nahm die Zahl der Untersuchungen bei Schuhspuren insgesamt leicht zu (von 5.161 auf 5.203). Die nach krankheitsbedingtem Ausfall eines Sachverständigen notwendige Steuerung sorgte bei der KTU Freiburg für einen massiven Rückgang der Anzahl der Untersuchungen von 1.414 auf 42. Spiegelbildlich wurden vor allem beim KTI (von 435 auf 1.082), der KTU Karlsruhe (von 941 auf 1.437) und der KTU Tübingen (von 985 auf 1.197) deutlich mehr Aufträge bearbeitet. Auch die KTU Stuttgart (von 1.386 auf 1.445) verzeichneten in diesem Kontext einen leichten Anstieg bei den Untersuchungsaufträgen.

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

Anlagen|6

Ein deutlicher Rückgang der Untersuchungsaufträge ist bei den daktyloskopischen Spuren zu registrieren. Hier sank die Gesamtzahl der Aufträge von 11.667 auf 10.351. Auch bei den daktyloskopischen Spuren ist die personalbedingte Schließung des gesamten Arbeitsbereiches ursächlich für die rückläufige Entwicklung der Untersuchungsaufträge bei der KTU Freiburg (von 1.160 auf 6). Aufgrund spezifischer Modalitäten bei der Auftragserfassung im Bereich Daktyloskopie, die im Zusammenhang mit der Eingabe in AFIS stehen, führt der Wegfall des Arbeitsbereiches Daktyloskopie bei der KTU Freiburg nicht zu einem vergleichbaren Anstieg der Auftragszahlen bei den übrigen Untersuchungsstellen. Der Anstieg der Bearbeitungszeiten ist nur bei der KTU Karlsruhe und dem KTI signifikant, da beide Untersuchungsstellen über eine AFIS-Station verfügen und den gesamten Geschäftsprozess von der Spurenanalyse bis zur Eingabe in die Datenbanksysteme im Bereich der Daktyloskopie bearbeiten. Die Untersuchungszahlen bei den KTUen Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen blieben im Wesentlichen unverändert. Im KTI ist ein Rückgang der Aufträge feststellbar (von 2.854 auf 2.728).

OFFENE AUFTRÄGE ZUM JAHRESENDE

Anlagen|12, 13

Die Zahl der offenen Aufträge konnte insgesamt deutlich reduziert werden. Diese Zahl ist im Bereich des KTI von 2.953 auf 2.384 und bei den vier KTUen von 3.938 auf 3.621 gesunken. Im KTI konnten die offenen DNA-Untersuchungen durch die Ausweitung der externen Vergabe merklich von 1.295 auf 466 gesenkt werden. Damit korrespondierend sank die Zahl der offenen Fälle auch im Bereich der Biologie (von 90 auf 29) und im Bereich der Textilspuren (von 67 auf 47). Die rückläufige Entwicklung bei der Tatortgruppe (von 124 auf 76) ist darauf zurückzuführen, dass im Einklang mit der optimierten fachbezogenen Aus- und Fortbildung in der sichernden Kriminaltechnik zunehmend mehr qualifizierte Kriminaltechniker spezielle Spurensicherungsaufgaben eigenverantwortlich wahrnehmen. Im Arbeitsbereich Ballistik führte eine personelle Verstärkung zu einer erkennbaren Entspannung (von 44 auf 6).

Bei den klassischen kriminaltechnischen Disziplinen (Urkunden, Werkzeugspuren, Schuhspuren, Daktyloskopie, Schusswaffen) waren vor allem die Änderungen bei der Überprüfung ausländischer Fahrerlaubnisse sowie die Schließung von Untersuchungsbereichen und die krankheitsbedingte, personelle Situation des Arbeitsbereiches Schuhspuren bei der KTU Freiburg für die Entwicklung der offenen Fälle maßgeblich verantwortlich. Der Arbeitsbereich Urkunden im KTI weist eine Steigerung von 33 auf 114 offene Fälle auf, während bei den KTUen Karlsruhe (von 312 auf 142) und Tübingen (von 194 auf 28) die Zahl der offenen Fälle erheblich gesenkt werden konnte.

Anlagen|14

Anlagen|15

Die Zahl der offenen Fälle bei den Waffenuntersuchungen sowie bei den Werkzeugspuren weist keine wesentlichen Veränderungen auf. Lediglich bei der Tatortspurensammlung (TOSS¹) fand eine Steigerung in Stuttgart (von 251 auf 399) und ein Rückgang in Tübingen (von 123 auf 62) statt.

¹ Tatortspurensammlung Werkzeug.

Anlagen|16

Der Arbeitsbereich Schuhspuren im KTI weist einen Zuwachs der offenen Aufträge von 92 auf 412 auf, was mit Blick auf den kräftigen Zuwachs bei den Auftragseingängen eine nachvollziehbare Steigerung ist. Eine vergleichbare Entwicklung ist aus denselben Gründen auch bei der KTU Stuttgart (Schuhspuren von 271 auf 474) festzustellen. Der Arbeitsbereich Daktyloskopie entwickelte sich bei allen Untersuchungsstellen moderat. Der leichte Anstieg im KTI wird durch Rückgänge bei den übrigen Untersuchungsstellen in der Bilanz ausgeglichen.

BEARBEITUNGSZEITEN

Anlagen|22

Ungeachtet der positiven Entwicklung bei der Zahl der offenen Aufträge in vielen Arbeitsbereichen konnte dieser Trend nicht überall in kürzere Bearbeitungszeiten umgesetzt werden. So stieg die Zeitspanne, in welcher 80 % der Aufträge abgeschlossen werden (sog. A80-Wert) im Bereich der DNA von 137 auf 155 Tage weiter an, obwohl die Zahl der offenen Aufträge wesentlich reduziert werden konnte. Die sehr hohen Belastungen des Fachbereiches DNA durch ermittlungsbegleitende Untersuchungen im Rahmen von Sonderkommissionen und Tatserien im Bereich des besonders schweren Fall des Diebstahls erforderten permanente Priorisierungen der „Eilt-Fälle“ und Rückstellungen im Bereich der Routineanalytik. Nur diese konsequente fallbezogene Fokussierung gewährleistet, dass Untersuchungsergebnisse in besonderen Eilfällen gegebenenfalls bereits tagesaktuell vorliegen. Dadurch stiegen die Bearbeitungszeiten bei den nicht priorisierten Untersuchungsaufträgen an. Durch konsequente Ausschöpfung der Mittel in der Fremdvergabe war es möglich, zeitnah zu erledigende, einfach gelagerte Fälle in der Routineanalytik bei externen Instituten bearbeiten zu lassen, während die aufwändigeren Untersuchungen, insbesondere bei komplexen Untersuchungen mit mehreren Spurenarten, direkt beim KTI durchgeführt wurden. Dies lässt sich unter anderem daran ablesen, dass die Zahl der Fälle mit besonders langer Bearbeitungszeit (Aufträge > 180 Tage) im Bereich der DNA von 9,4 % auf 14,2 % angestiegen ist, während die Zahl der Aufträge ≤ 30 Tage von 29,6 % auf 25,5 % zurückging.

Anlagen|17

Im KTI konnte zudem ein Anstieg des A80-Wertes im Bereich der Physik von 72 auf 103 Tage beobachtet werden. Insbesondere die Zahl der Fälle mit kurzer Bearbeitungsdauer hat weiter abgenommen (Aufträge ≤ 30 Tage von 55,9 % auf 36,5 %). Eine Reduktion des A80-Wertes wurde bei den biologischen Untersuchungen (von 111 auf 99 Tage) und bei den Untersuchungen von Textilien (von 167 auf 154 Tage) erreicht, während im Bereich der Handschriften (von 126 auf 154) sowie bei der Toxikologie (von 44 auf 61 Tage) ein Anstieg zu verzeichnen ist.

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

Bei der forensischen IuK führte insbesondere die Steigerung des Anteils von Fällen mit mittlerer Bearbeitungsdauer (Aufträge ≤ 90 Tage) von 37,7 % auf 42,6 % zu einem Anstieg des A80-Wertes von 280 auf 365 Tage. Es ist davon auszugehen, dass sich hier die Konzentration der IuK-Untersuchungskapazitäten auf komplexe Untersuchungen mit höherem Arbeitsaufkommen widerspiegelt, während sich der Anteil der einfacher gelagerten Fälle durch die Aufgabenwahrnehmung der Abt. 7 (Cyberkriminalität und Digitale Spuren) weiter reduziert hat.

Anlagen|24

Bei den Urkundenuntersuchungen ist ein Anstieg des A80-Wertes bei der KTU Karlsruhe (von 92 auf 245 Tage) sowie bei den KTUen Stuttgart (von 36 auf 61 Tage) und Tübingen (von 6 auf 77 Tage) zu verzeichnen. Die Entwicklung bei der KTU Karlsruhe wird hauptsächlich durch einen Anstieg der Fälle mit besonders langer Bearbeitungszeit (Aufträge > 180 Tage) von 10,8 % auf 24,6 % hervorgerufen. Ursächlich hierfür dürfte der starke Abbau von offenen Fällen sein. Es ist außerdem anzunehmen, dass sich die Änderungen bei der Bearbeitung von Echtheitsprüfungen ausländischer Dokumente in den Bearbeitungszeiten der KTUen niedergeschlagen haben. Dadurch hat sich der Anteil weniger arbeitsintensiver Untersuchungen reduziert. Bei der KTU Stuttgart sank dementsprechend die Zahl der Aufträge ≤ 30 Tage (von 76,6 % auf 70,4 %) ebenso wie bei der KTU Tübingen (Zahl der Aufträge ≤ 30 Tage von 89,9 % auf 77,3 %). Die KTU Freiburg war durch die Auflösung des Arbeitsbereiches Urkunden nicht von dieser Entwicklung betroffen. Im KTI ist es gelungen, den A80-Wert von 67 Tagen auf 39 Tage zu senken.

Anlagen|19

Anlagen|24

Der A80-Wert im Bereich der Waffenuntersuchungen wies für die KTU Karlsruhe eine deutliche Steigerung von 72 Tagen auf 154 Tage auf. Dieser erhebliche Anstieg nach dem besonders niedrigen Wert im vergangenen Jahr ist wesentlich bedingt durch die längerfristige Erkrankung von Mitarbeitern im Arbeitsbereich Waffen. Dies führte vor allem zu einem Anstieg von Fällen mit besonders langer Bearbeitungszeit (Aufträge > 180 Tage) von 0 % auf 14,0 %. Beim KTI sowie bei den KTUen Freiburg und Stuttgart kam es nicht zu wesentlichen Veränderungen bei den Bearbeitungszeiten. Die KTU Tübingen konnte den A80-Wert von 142 auf 112 Tage senken.

Anlagen|19

Anlagen|25

Obwohl die Zahl der Untersuchungsaufträge für Werkzeugspuren insgesamt zurückgegangen ist, verzeichneten die KTUen Karlsruhe (von 65 auf 142 Tage), Stuttgart (von 183 auf 365 Tage) und Tübingen (von 115 auf 203 Tage) einen wesentlichen Anstieg des A80-Wertes. Hierbei ist insgesamt eine Entwicklung hin zu längeren Bearbeitungszeiten feststellbar. Im selben Zeitraum sank der A80-Wert der KTU Freiburg von 336 Tagen auf 212 Tage.

Anlagen|26

Die Bearbeitungszeiten bei der Untersuchung von Schuhspuren weisen für alle Untersuchungsstellen mit Ausnahme der KTU Stuttgart eine wesentliche Steigerung auf. So veränderte sich der A80-Wert im KTI von 81 auf 170 Tage, bei der KTU Freiburg von 219 auf 265 Tage, bei der KTU Karlsruhe von 45 auf 100 Tage und bei der KTU Tübingen von 47 auf 151 Tage.

Anlagen|21

Ursächlich ist durchweg eine deutliche Abnahme der Fälle mit geringer Bearbeitungsdauer (Aufträge ≤ 30 Tage). Neben einer angespannten Personalsituation im Bereich der Schuhspuren ist ein anhaltend hohes Niveau an Untersuchungsaufträgen sowie eine Häufung arbeitsintensiver, komplexer Ermittlungen zu landesweiten Serien im Bereich der Eigentumskriminalität für diese Entwicklung verantwortlich. Hierdurch werden Untersuchungskapazitäten gebunden und es bleibt weniger Raum für kurzfristige Ermittlungsunterstützung. Der Wert von 95,1 % bei den Fällen mit besonders langer Bearbeitungszeit (Aufträge > 180 Tage) bei der KTU Freiburg ist durch die Einstellung dieses Untersuchungsbereiches in Freiburg bedingt.

Anlagen|26

Bei den Bearbeitungszeiten der daktyloskopischen Untersuchungen sind lediglich für das KTI und die KTU Karlsruhe merkliche Steigerungen festzustellen. So stieg der A80-Wert im KTI von 62 auf 96 Tage und bei der KTU Karlsruhe von 45 auf 80 Tage. Diese Entwicklung korrespondiert mit der Einstellung der daktyloskopischen Untersuchungen bei der KTU Freiburg und schlägt sich im Wesentlichen in einer Abnahme der Fälle mit kurzer Bearbeitungszeit (Aufträge ≤ 30 Tage) nieder. Dieser Wert sank im KTI von 49,9 % auf 30,3 % und bei der KTU Karlsruhe von 59,8 % auf 26,6 %. Der Grund für diese Veränderung liegt in der Steuerung von Untersuchungsaufträgen und der damit verbundenen geänderten Erfassungsmodalitäten bei AFIS-Fällen.

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

2 SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

ERFASSUNG DER IM JAHR 2013 IN BW GESICHERTEN SPUREN – „SPUREN-RANKING“

Anlagen|29

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Spurensicherungsmaßnahmen in Baden-Württemberg ein Anstieg zu verzeichnen (+ 2,4 %). Ein wesentlicher Teil des Anstieges beruht auf Zuwächsen im Bereich der DNA (+ 7,7 %) sowie bei den Schuhspuren (+ 4 %), den Werkzeugspuren (+ 3,9 %) und den daktyloskopischen Spuren (+ 2,6 %). Diese Steigerungen dürften vor allem auf die forcierten Bemühungen bei der Spurensicherung im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls (WED) zurückzuführen sein. So wurden DNA-Untersuchungsaufträge aus dem Bereich WED priorisiert externen Untersuchungsstellen zugewiesen und Spuren erkannter Serien aus dem Deliktsbereich in Absprache mit den ermittelnden Dienststellen priorisiert und möglichst ermittlungsbegleitend bearbeitet. Im Gegensatz zu der beschriebenen Entwicklung ist bei den Handschriften eine stark rückläufige Tendenz zu erkennen (- 72,9 %). Dies ist Ausdruck von temporären Personaldefiziten im Untersuchungsbereich beim KTI, welche noch nicht kompensiert werden konnten.

Ein weiterer, deutlicher Rückgang ist im Bereich der Sprengstoffe, von 104 auf 59 Fälle zu beobachten, was spiegelbildlich dem Rückgang bei den Untersuchungsaufträgen im KTI entspricht. Eine grundlegende Tendenz ist hieraus allerdings nicht abzulesen. Die Entwicklung bewegt sich im Mehrjahresvergleich regelmäßig im niedrigen zweistelligen Bereich. Sie unterliegt deshalb einer starken Beeinflussung singulärer Ereignisse.

Mit Blick auf die zum 1. Januar 2014 umgesetzte Polizeireform erfolgt in diesem Bericht die Abbildung der Spurensicherungsleistungen der Dienststellen bezogen auf 1.000 Straftaten² letztmalig in der bisherigen Organisationsstruktur. Den größten Zuwachs in diesem Wert weist im Jahr 2013 die Polizeidirektion (PD) Mosbach auf (+ 28,8 % auf 96,5) gefolgt von den PDen Tuttlingen (+ 22,4 % auf 104,3), Offenburg (+ 20 % auf 82,3) und Tübingen (+ 19 % auf 68,8), wobei für Tübingen ein erheblicher Rückgang der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfassten Straftaten bei der Bewertung mit einzubeziehen ist.

Anlagen|31-34

Um eine größere Vergleichbarkeit der Dienststellen zu ermöglichen, erfolgt die dienststellenbezogene Darstellung der Sicherungszahlen aufgeschlüsselt nach Spurensorten in Korrelation zu den Fallzahlen der PKS. Mit dargestellt werden ferner die für die Spurensorten Finger-, Schuh-, Werkzeug-, DNA- und Textilspuren besonders relevanten Delikte „besonders schwerer Fall des Diebstahls“ und „Raub“. Besonders hohe Sicherungszahlen von daktyloskopischen Spuren konnten beim Polizeipräsidium (PP) Karlsruhe, der PD Heidelberg und der PD Calw festgestellt werden.

² Aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS).

Anlagen|35-38

Hohe Spurensicherungszahlen weiterer Spurenarten sind: Werkzeugspuren in Esslingen, Konstanz, Böblingen, Aalen und Biberach. Schuhspuren in Freiburg, Esslingen, Waiblingen und Böblingen, DNA-Spuren in Stuttgart, Freiburg, Heilbronn, Friedrichshafen und Calw. Eine hohe Zahl von Spurensicherungsmaßnahmen im Bereich der Toxikologie war in Freiburg, Offenburg, Pforzheim und wie bereits im letzten Jahr in Tauberbischofsheim erkennbar.

Eine Bewertung der Sicherungsleistung der Dienststellen wird exemplarisch bei Werkzeug-, Schuh- und Fingerspuren durch die „Spuren-Rankings“ bezogen auf die Deliktsgruppe „besonders schwerer Fall des Diebstahls“ vorgenommen. Hierfür werden nicht die Spurensicherungsmaßnahmen aus dem Tagebuch der sichernden Kriminaltechnik herangezogen, sondern die zur Auswertung übersandten Spuren aus LISA – VAV³. In LISA werden die Aufträge deliktsbezogen erfasst. So kann die Anzahl der Untersuchungsaufträge einer Dienststelle in der Deliktsgruppe „besonders schwerer Fall des Diebstahls“ ins Verhältnis gesetzt werden zur Anzahl der im Bereich der Dienststelle erfassten Diebstahlsdelikte (aus der PKS). Insgesamt wurde in der PKS 2013 ein leichter Anstieg der Fallzahlen beim schweren Diebstahl verzeichnet.

Anlagen|39-40

Die Zahl der Dienststellen, die in mehr als 10 % der relevanten Delikte KT-Untersuchungen im Bereich der Werkzeugspuren beauftragten, ging im Jahr 2013 von neun auf sechs zurück. Die Quote liegt damit auf dem Niveau des Jahres 2011. Verbessert haben sich hier die PD Biberach (von 17,4 % auf 22,5 %), die PD Waldshut-Tiengen (von 10,6 % auf 15,1 %) sowie die PD Tübingen (von 4,6 % auf 10,4 %). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Fälle des besonders schweren Diebstahls in Tübingen um - 591 auf 1.223 Fälle erheblich zurückgegangen ist.

Anlagen|41-42

Beim Schuhspuren-Ranking sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Entwicklungen festzustellen. Die Zahl der Dienststellen mit mehr als zehn Prozent Schuhspuren-Untersuchungen beim besonders schweren Fall des Diebstahls stieg von neun auf zehn, die Zahl der Dienststellen mit weniger als fünf Prozent Schuhspuren-Untersuchungen beim besonders schweren Fall des Diebstahls blieb dagegen unverändert bei zwölf. Die größten Veränderungen zeigen sich bei der PD Biberach (von 12 % auf 16 %), in Tübingen (von 4,2 % auf 12 %) sowie in Balingen (von 14,6 % auf 10,3 %), Calw (von 10,3 % auf 5,4 %) und bei der PD Heidenheim (von 5,7 % auf 0,9 %).

Anlagen|43-44

Eine rückläufige Entwicklung hat bei den daktyloskopischen Untersuchungen stattgefunden. So sank die Zahl der Dienststellen oberhalb der Zehn-Prozent-Marke von 13 auf sechs, während sich die Zahl unterhalb der Fünf-Prozent-Marke von sieben auf zehn erhöhte. Erhebliche Steigerungen des Wertes konnten bei den PDen Biberach (von 10,5 % auf 17,2 %) und Tübingen (von 6,3 % auf 10,5 %) erreicht werden, während ein Rückgang vor allem bei der PD Heidenheim (von 13,4 % auf 7,1 %) sowie in Rottweil (von 10 % auf 6,7 %) und Sigmaringen (von 10 % auf 6,4 %) stattfand.

³ Labor-, Informations- und Managementsystem für die Analytik-, Vorgangs- und Asservatenverwaltung.

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

DNA-RANKING

Das Ranking für die Kennzahl der DNA-Beprobungen ergibt sich aus dem Verhältnis der, aufgrund bestimmter, von der Tagung „Kriminalitätsbekämpfung“ festgelegter Delikte, zur Anzeige gebrachten Personen ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der aus diesem Kreis stammenden Personen, bei denen eine DNA-Probe erhoben wurde. Die Einführung des DNA-Rankings hat nachhaltigen Erfolg gezeigt. Im Jahr 2006 betrug die DNA-Quote noch knapp 34 % und konnte im Jahr 2012 bis auf 45 % gesteigert werden. Im zurückliegenden Jahr sank sie wieder leicht auf 43,5 %. Wie bereits im vergangenen Jahr weist das DNA-Ranking bei einzelnen Dienststellen stärkere Veränderungen auf.

Anlagen|45

Eine erhebliche Steigerung wies, trotz eines Anstiegs des relevanten Personenkreises, die PD Rottweil auf (+ 12,5 Prozentpunkte auf 62,7 %) welche damit den obersten Rang einnimmt, gefolgt von der PD Aalen (+ 8,7 Prozentpunkte auf 52,5 %). Ein wesentlich gestiegener Wert ließ sich zudem bei der PD Rastatt/Baden-Baden (+ 6 Prozentpunkte auf 43,7 %) feststellen. Gesunkene Werte wurden vor allem bei den PDen Künzelsau (- 8,5 Prozentpunkte auf 41,5 %), Heidenheim (- 7,1 Prozentpunkte auf 38,5 %) und Tuttlingen (- 7,5 Prozentpunkte auf 37 %) festgestellt.

DNA-SPUREN/DNA-TREFFER

Anlagen|46

Mit dem Ziel, die Anzahl der Treffer in der DNA-Analysedatei landesweit zu steigern, wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2012 die Kennzahl „DAD-Trefferquote“ (Anzahl Spur-Person- und Person-Spur-Treffer mal 100 in Relation zu der Anzahl der neu eingestellten DNA-Spuren) sowie die Kennzahl „DNA-Spuren-Quote“ (Anzahl der in die DAD eingestellten DNA-Spuren mal 1.000 in Relation zu der Anzahl der in der PKS erfassten ungeklärten Straftaten) erhoben. Mit diesen Kennzahlen sind nun eine gezielte Steuerung und Schwerpunktsetzung sowie systematische Qualitätssicherung möglich.

Der Fokus auf die Qualität ist notwendig, denn die kennzahlenbasierte Steuerung im Bereich der DNA-Spuren ist besonders schwierig. Schließlich ist an jedem Tatort grundsätzlich eine Vielzahl von DNA-Spuren zu finden. Das Bewertungskriterium darf deshalb nicht die reine Menge an gesicherten DNA-Spuren sein, sondern vielmehr deren Erfolg bei der Aufklärung von Straftaten. Das heißt, die Tatrelevanz von DNA-Spuren hat gegenüber einer Bewertung nach der Menge an gesicherten Spuren bei der „DNA-Trefferquote“ Priorität. Mit der „DAD-Trefferquote“ soll zudem auch ein Impuls gesetzt werden, kostenintensive Laboruntersuchungen von nicht tatrelevanten und mit geringer Aussicht auf Untersuchungserfolg auswertbaren Spuren zu minimieren. Nur wenn es den Dienststellen gelingt, die Spurensicherung konsequent auf offensichtliche oder mit hoher Wahrscheinlichkeit tatrelevante Spuren zu fokussieren, ist auch gewährleistet, dass die von ihnen eingestellten Spurendatensätze in der DAD vermehrt zu Spur-Person- und Person-Spur-Treffern führen. Insofern eröffnet diese Kennzahl den Dienststellen konkrete Möglichkeiten, durch eigene Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen Steigerungen bei der „DAD-Trefferquote“ zu erzielen, Aufklärungswahrscheinlichkeiten zu steigern und dabei parallel auch Untersuchungskapazitäten und Ressourcen

zu schonen. Die DNA-Trefferquote gibt Aufschluss über den prozentualen Wert der DNA-Treffer in Korrelation zu den in die DNA-Datenbank eingestellten Fällen. Hier konnten Werte zwischen 32,1 und 85,2 Prozent erreicht werden. Das bedeutet eine durchschnittliche Trefferquote von 50 %.

Durch den konsequenten Ausbau der Automatisierung von Routineanalysen wurden beim KTI die Auftragskapazitäten ausgeschöpft und Wartezeiten verringert. Mit Blick auf den Ist-Stand gibt es bei den molekulargenetischen Untersuchungen des KTI unter Berücksichtigung der personellen Situation kein weiteres Optimierungspotenzial. Auch die im Jahr 2010 eingerichtete zweite DNA-Untersuchungsstraße beim KTI dient als reine „Überholspur“ für priorisierte Delikte. DNA-Analysen in Eilfällen können hierdurch schnell bearbeitet werden, ohne die normalen DNA-Untersuchungen zu verzögern. Die im Jahr 2013 von bislang 600.000 Euro auf insgesamt 1,2 Mio. Euro ausgeweitete Fremdvergabe ermöglichte zudem einen wesentlichen Abbau der Haldenbildung im KTI.

Die Entwicklungen im Bereich der molekulargenetischen Spurenuntersuchung stellen das KTI mit Blick auf eine ausreichende personelle, technologische und finanzielle Ausstattung vor besondere Herausforderungen. Eine weitere Reduzierung der Untersuchungszeiten kann mittelfristig nur erreicht werden, wenn die im Rahmen der vorgezogenen Stellenbewirtschaftung beantragte Bündelung von freien Tarifstellen mit dem Ziel der Gewinnung von zusätzlichen Stellen für Wissenschaftler zeitnah realisiert werden kann.

MASSNAHMEN

3 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN / MASSNAHMEN

MITARBEITERDATENBANK-DNA POLIZEI (MADB-POL)

Die MADB-Pol trägt weiterhin zur systematischen Reduzierung des Trugspurenrisikos bei. Seit Beginn des Wirkbetriebs der Referenzdatenbank wurden im aktuellen und retrograden Spurenableich Trugspuren in allen Deliktsbereichen erkannt und frühzeitig als nicht ermittlungsrelevant eingestuft. Damit kann gewährleistet werden, dass diese DNA-Spuren nicht als vermeintlich tatrelevante Spur in die DAD eingestellt und gespeichert werden. Die Trugspurenerkennung mittels der MADB-Pol erfolgt insbesondere auch bei den ermittlungsbegleitenden molekulargenetischen Untersuchungen im Rahmen von Sonderkommissionen nach Kapitaldelikten. Die MADB-Pol ermöglichte in diesen Fällen die schnellstmögliche und systematisierte Früherkennung von Trugspuren, wodurch eine unberechtigte Entlastung von Tätern und die Bildung falscher Ermittlungsschwerpunkte vermieden und damit Zeit und Ressourcen gespart werden.

Nach einer am 13. September 2012 vor Ort beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW) durchgeführten umfassenden rechtlichen, IT-technischen und organisatorischen Überprüfung der MADB-Pol hat der Landesbeauftragte für den Datenschutz Baden-Württemberg (LfD BW) mitgeteilt, dass gegen die Verarbeitung personenbezogener Daten in der Referenzdatenbank keine datenschutzrechtlichen Bedenken geltend gemacht werden. Die durch den LfD im Rahmen der Prüfung eingebrachten Optimierungsvorschläge konnten bei der konzeptionellen Anpassung der MADB-Pol an die neue Struktur der Polizei Baden-Württemberg umfassend berücksichtigt werden. Die Überarbeitung der MADB-Pol erfolgte durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter Leitung des KTI, die sich aus IT-Experten, Molekularbiologen, Verwaltungsjuristen, Polizeipraktikern und Vertretern des Landespolizeipräsidiums zusammengesetzt hat. Die Arbeiten zur programmtechnischen Umstellung der MADB-Pol auf die neue Organisationsstruktur der Polizei Baden-Württemberg konnten bis Ende 2013 abgeschlossen werden. Im Vorfeld der Maßnahmen ist mit speziellen landesweiten Informationsschreiben umfassend über die Änderungen im Prozessablauf informiert worden. In Abstimmung mit dem Landespolizeipräsidium wurde insbesondere auf die Umstellung des Abgleichbereichs der MADB-Pol auf die neuen Dienststellen sowie die veränderte Besetzung der Funktionen der „besonders beauftragten Person“ (bbP) und der „berechtigten Person“ (bP) hingewiesen.

Die Optimierung des Gesamtprozesses gewährleistet die Einbindung der unabdingbar erforderlichen Fachkompetenz bei der Plausibilitätsprüfung. Insgesamt konnten die Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Regelungen gesteigert und das administrative Verfahren bei der Nutzung der Referenzdatenbank verbessert werden. Für die Beschäftigten besteht damit größtmögliche Transparenz bezüglich der Funktionen und Abläufe im System MADB-Pol. Datenschutz und Datensicherheit haben in den klar strukturierten Prozessabläufen oberste Priorität.

MASSNAHMEN

HANDLUNGSKONZEPTION ZUR BEKÄMPFUNG VON WOHNUNGSEINBRÜCHEN

Nachdem die Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2007 angestiegen sind, hat das LKA BW eine spezielle Handlungskonzeption zur präventiven und repressiven Bekämpfung dieses Deliktsbereichs erarbeitet und landesweit umgesetzt. Ziel im Bereich des Handlungsfeldes Kriminaltechnik ist die weitere Intensivierung der Spurensuche, -sicherung und -auswertung in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Der umfassenden, qualifizierten und zeitnahen Tatort- und Spurensicherungsarbeit kommt eine besonders hohe Bedeutung zu. Eine einseitige Fokussierung bei der Tatortarbeit auf einzelne Spurenarten, denen vermeintlich der höchste Beweiswert zugesprochen wird (z. B. DNA-Spuren), sollte aber vermieden werden. Vielmehr ist es wichtig, komplexe Spurenlagen und Spurenzusammenhänge am Tatort ganzheitlich zu bewerten. Es geht auch nicht darum, Spurensicherung willkürlich zu betreiben. Dies führt zumeist nicht zu beweisheblichen Befunden, sondern lediglich zu einer unnötigen Bindung von Ressourcen bei der Untersuchungsstelle wie auch zu unnötigen Kosten. Für den Aufklärungserfolg ist nicht die Anzahl der gesicherten Spuren, sondern die gezielte Auswahl qualitativ geeigneter, tatrelevanter Spuren entscheidend. Durch das Kriminaltechnische Institut werden alle Möglichkeiten zur priorisierten Bearbeitung von Spuren aus dem Deliktsbereich WED geprüft und konsequent ausgeschöpft. Hierbei wurden insbesondere DNA-Untersuchungsaufträge vermehrt an externe Untersuchungsstellen vergeben und die Zahl der Untersuchungsaufträge durch Auswahl und Steuerung erfolgversprechender, tatrelevanter Spuren erheblich gesteigert. Im Bereich der Formspuren wurde die Untersuchung von Spuren erkannter, überregionaler Serien durch die Bildung von Spurenkomplexen und konzentrierte Bearbeitung gezielt befördert. Zudem erfolgte die fachliche Unterstützung der Polizeidienststellen bei der Umsetzung der örtlichen WED-Konzeptionen und ermittlungsbegleitende Beratung bei den kriminaltechnischen Maßnahmen insbesondere bei komplexen Spurenlagen.

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN DER EXPERTENGRUPPE „STANDARDS IN DER SPURENSICHERUNG“

Ein Schwerpunkt bei den im Jahr 2013 durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen lag in der Beratung der Dienststellen hinsichtlich der räumlichen und technischen Ausgestaltung der Funktions- und Laborräume nach Umsetzung der Polizeireform. Die Planungen der zukünftigen Kriminalinspektionen 8 (K 8) wurden im Rahmen von Dienststellenbesuchen durch das KTI fachlich begleitet. Planungsvorlagen wurden hinsichtlich der Umsetzung von Detaillösungen geprüft und im Sinne landesweiter Standards durch Empfehlungen gezielt ergänzt. Insbesondere die künftigen PPen Ulm und Konstanz nahmen das entsprechende Angebot des KTI sehr frühzeitig und umfassend wahr. Die bereits auf hohem Qualitätsniveau ausgebauten KT-Räumlichkeiten der zukünftigen K 8 in Freiburg, Heidelberg, Esslingen und Heilbronn wurden in Abstimmung mit den KT-Verantwortlichen ebenfalls umfassend begutachtet. Weitere Anforderungen, welche sich durch die Umsetzung der Polizeireform und der damit einhergehenden Zentralisierung der KT-Laborräume ergeben, wurden thematisiert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, erarbeitet und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt. Im Jahr 2014 werden diese Aktivitäten landesweit gezielt weiter angeboten und vor dem Hintergrund der neuen Polizeistruktur sowie der noch umzusetzenden Planungen bei den K 8 weiter intensiviert.

Hinsichtlich der einheitlichen technischen Ausstattung mit KT-Großgeräten wurde auf Basis des an die neue Organisationsstruktur angepassten KT-Sollausstattungsplans ein Verlagerungskonzept erstellt, im Rahmen der KT-Dienstbesprechung im Jahr 2013 dargestellt und auf Fachebene abgestimmt. Im Jahr 2014 soll das Konzept durch Einbindung der AG „sichernde KT“ final abgestimmt und landesweit umgesetzt werden. Ziel der konzeptionellen Überlegungen ist die Gewährleistung landesweit einheitlicher Ausstattungsstandards mit Mikrospurensicherungstischen, Klimaschränken und Feinstaubarbeitsplätzen im Bereich der K 8 bei den Kriminalpolizeidirektionen. Im Rahmen der Verlagerung weiterer Großgeräte wie Cyanbedampfungsschränke oder Abluftschränke wird zu prüfen sein, inwieweit Zustand und Alter des Gerätebestandes eine landeseinheitliche Ausstattung durch Verlagerung zulassen oder ob ggf. durch Initiierung zentraler Beschaffungsmaßnahmen zu reagieren ist.

MASSNAHMEN

BESCHAFFUNG VON QUALITÄTSGESICHERTEN SPURENSICHERUNGS- UND VERBRAUCHSMATERIALIEN

Bereits im Juli 2011 wurden mit der Einrichtung des zentralen KT-Warenkorbs beim Logistikzentrum BW die Voraussetzungen für die zentrale Beschaffung von Spurensicherungsmaterialien mit festgelegten Qualitätskriterien geschaffen. Im Jahr 2013 wurde der KT-Warenkorb bedarfsorientiert erweitert und bietet mittlerweile neben den klassischen qualitätsgesicherten Spurensicherungsmaterialien, wie z. B. verschiedene Versionen des DNA-Abstrichtupfers, eine Auswahl weiterer Hilfsmittel, wie z. B. Verpackungskartons für Waffen, Materialien zur Kennzeichnung von Asservaten, Testspurenräger für chemische Anwendungen und diverse Druckerzeugnisse. Unter Einbindung der AG „sichernde KT“ wurde im Berichtsjahr ein Trageversuch zur Einführung von Nitril-Einweghandschuhen in der sichernden KT initiiert und mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Die zentrale Beschaffung durch das Logistikzentrum BW wurde eingeleitet. Im Rahmen der Länderkooperation Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurden in der UAG-Kriminaltechnik unter Beteiligung des KTI mittlerweile erste gemeinsame Beschaffungsmaßnahmen durch die beteiligten Länder veranlasst. Hierbei wurden Spurensicherungsmittel berücksichtigt, welche in Baden-Württemberg bereits Verwendung finden und im KT-Warenkorb des LZBW verfügbar sind.

Die beschafften landesweit einheitlichen Klebe-Dienstsiegel stehen der gesamten Polizei BW im KT-Warenkorb zur Verfügung. Hinsichtlich der Aufnahme von speziellen Verpackungsmaterialien für DNA-Spurenträger wurden im Jahr 2013 maßgebliche Qualitätskriterien erarbeitet, welche sich mittlerweile als bundesweiter Standard etabliert haben. Im Jahr 2014 ist die Umsetzung der Beschaffung und Aufnahme in den KT-Warenkorb geplant.

BESCHAFFUNGEN IM RAHMEN DES PROGRAMMS „SICHERHEITSOFFENSIVE POLIZEITECHNIK 2013“

Aus dem Programm „Sicherheitsoffensive Polizeitechnik 2013“ (SOPT 2013) konnten dem KTI dringend benötigte Sondermittel in Höhe von insgesamt 1,56 Mio. Euro für die Beschaffung von Labor- und Analysegeräten zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel wurden eingesetzt, um das wissenschaftliche Untersuchungspotenzial und Leistungsangebot für die Polizeidienststellen und die Justiz zu verbessern bzw. aufrecht zu erhalten.

Mit Mitteln aus den Programmen „Sicherheitsoffensive Polizeitechnik 2012 und 2013“ konnten erste dringliche Ersatzbeschaffungen für ausfallbedrohte Altgeräte ermöglicht und erste Schritte zur notwendigen Erneuerung der überalterten apparativen Ausstattung eingeleitet werden. Die hohen Anforderungen an die auswertende Kriminaltechnik und die notwendige Einführung moderner, neuer Analysemethoden erfordern weiterhin Investitionen, um das wissenschaftliche Untersuchungspotential und Leistungsangebot für die Polizeidienststellen und die Justiz des Landes aufrecht zu erhalten.

Auch die Ausrüstung des Entschärferdienstes des LKA BW, dem als Landesaufgabe die Entschärfung unkonventioneller Spreng- und Brandvorrichtungen, die Überprüfung und der Transport von Gegenständen mit Explosivstoffen sowie militärischer Munition und Kampfmitteln obliegt, konnten mit Mitteln der Sicherheitsoffensive modernisiert und erweitert werden. Aufgrund der zunehmenden Einsatzanforderungen nach stationär vor Ort anwesenden Entschärferteams bei Veranstaltungen mit besonderer Bedeutung war diese Beschaffung von Einsatzmitteln dringend erforderlich, zumal die Ausstattungserweiterung es ermöglicht, neben der üblichen „24/7-Landesbereitschaft“ mindestens ein weiteres Entschärferteam unmittelbar einsatzfähig zu halten.

Des Weiteren wurde im Bereich der DNA-Analytik durch Erweiterung der bestehenden Anzahl an Untersuchungsgeräten, insbesondere Hochleistungsmikroskope, Pipettierroboter, Acht-Kapillar-Sequenziergerät, eine höhere Auslastung bei der Aufbereitung von Spuren erzielt. Daraus resultiert die effizientere Gestaltung des Untersuchungslaufs und letztlich eine schnellere Bearbeitung von DNA-Untersuchungsaufträgen insgesamt. Wesentliche Innovationen im Bereich der ballistischen Untersuchungen konnten durch die Beschaffung einer Hochgeschwindigkeitskamera, eines zweiten Rasterelektronenmikroskops mit Röntgenmikroanalyse-Spektrometer sowie bei der Tatortvermessung mit einem modernen 3D-Farb-Laserscanner realisiert werden. Die Bereitstellung der Haushaltsmittel aus der SOPT 2013 hat dazu geführt, dass ein Teil der in den vergangenen Jahren entstandenen Investitionsrückstände des KTI – annähernd sechs Mio. Euro – abgefangen werden konnte. Damit wurde ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Leistungsfähigkeit und Ausfallsicherheit des KTI zu erhalten und weiter zu steigern.

MASSNAHMEN

IMPLEMENTIERUNG DES QUALITÄTSSICHERUNGSSYSTEMS IN DER SICHERNDEN KRIMINALTECHNIK

Mit der Neufassung der Dienstanweisung „Steuerung und Qualitätskontrolle von KT-Untersuchungsanträgen“ und der Anpassung an die neue Organisationsstruktur der Polizei wurde die Grundlage für die praxisorientierte Qualitätssicherung bei den K 8 der Kriminalpolizeidirektionen geschaffen. Die konsequente Einrichtung zentraler Vorprüfstellen mit geschulten Fachkräften im Bereich der sichernden Kriminaltechnik minimiert potentielle Fehlerquellen bei der Einleitung von Untersuchungsprozessen. Zugleich wird durch das Regelwerk die konsequente weitere Umsetzung relevanter Qualitätssicherungselemente, wie beispielsweise die Nutzung von qualitätsgesichertem Spurensicherungsmaterial oder die Berücksichtigung von landesweit standardisierten Spurensicherungsverfahren weiter gefördert. Das im Bereich der KT-Vorprüfung eingesetzte Personal wird beginnend ab dem Jahr 2014 durch regelmäßige Dienstbesprechungen und Hospitationen beim KTI weiter für die wichtige Aufgabenwahrnehmung qualifiziert. In Vorbereitung zu den im zweiten Halbjahr 2014 geplanten Qualitätsaudits der sichernden Kriminaltechnik durch das KTI wurden im Rahmen der Dienststellenbesuche vorbereitende Maßnahmen, wie die Umsetzung von Reinigungs- und Hygieneplänen, vorbereitet. Es ist beabsichtigt, ab dem Jahr 2014 in jährlichem Turnus die Qualität der Aufgabenwahrnehmung und Ausstattung durch Audits bei den K 8-Standorten zu prüfen, um vorhandene Abweichungen festzustellen und deren Beseitigung in angemessener Zeit zu vereinbaren. Im Endausbau des Qualitätssicherungssystems sollen die K 8 durch den Leiter des KTI ein Prüfsiegel/eine Zertifizierung als Nachweis der erfolgreichen Umsetzung der definierten Standards erhalten.

REFORM DER FACHBEZOGENEN AUS- UND FORTBILDUNG IN DER KRIMINALTECHNIK

Die bereits im Jahr 2010 gemeinsam mit der Akademie der Polizei BW reformierte fachbezogene Aus- und Fortbildung auf Basis eines Curriculums, welches die Prozessbeschreibungen sowie die jeweils festgelegten Kompetenzebenen des Spurensicherungspersonals berücksichtigt, wurde auch im Jahr 2013 einer umfassenden Evaluierung unterzogen. Die Lehrgänge der Kompetenzebenen Modul A bis C im Bereich der sichernden Kriminaltechnik wurden gezielt hinsichtlich reformbedingter Veränderungserfordernisse überprüft.

Um die erforderliche Fachkompetenz innerhalb der Kriminaltechnik nach der reformbedingten Umstrukturierung weiterhin zu erhalten und konsequent weiter zu entwickeln, wurden den Modulen B (Bezirks- und Postendienst, Kriminaldauerdienst) und C (hauptamtliche KT-Beamte) neue Inhalte hinzugefügt sowie Umfang und Länge der Lehrgänge bedarfsgerecht angepasst.

NATIONALE UND INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN IN DER KRIMINALTECHNIK

Die von der Kommission Kriminalwissenschaft und -technik/Erkennungsdienst (KKWT/ED) im Jahr 2010 mit dem Auftrag, Empfehlungen für Standards bei der Sicherung materieller Spuren zu erarbeiten, eingerichtete AG Standards der sichernden Kriminaltechnik (AG SiKT) hat im Verlauf des Jahres 2013 ihre Arbeiten weiter fortgesetzt. Die für die fachliche Bearbeitung von Einzelaufträgen eingesetzten fünf Unterarbeitsgruppen (UAG „Methoden“, „Qualitätssicherung“, „Material“, „Räume“ und „Kompetenz“) und die UAG „ATOS – Neu“ haben ihre bisherigen Ergebnisse der AG SiKT vorgestellt. Die erarbeiteten Vorlagen wurden von der KKWT/ED und AG Kripo zustimmend zur Kenntnis genommen. Konkret haben die befassten Unterarbeitsgruppen bereits Methodenbeschreibungen zu Kernprozessen und die Festlegung und Beschreibung der erforderlichen, qualitätssichernden Instrumente und Maßnahmen für die identifizierten Wirkbereiche Tatortarbeit, Spurensicherung im Labor, Untersuchungsaufträge, Rolle des KTI und Dokumentenmanagement erarbeitet. Des Weiteren wurden Muster-Leistungsbeschreibungen erstellt sowie Empfehlungen für bauliche Raumanforderungen kriminaltechnischer Arbeitsräume und deren notwendige Grundausstattung festgelegt. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt umfasst die fachlichen Anforderungen an die Aus- und Fortbildung im Bereich der Kriminaltechnik, die nun bundesweit abgestimmt werden konnten. Konzeptionelle Überlegungen zur Implementierung einer neuen Wissensplattform für die sichernde Kriminaltechnik mit dem Ziel der künftigen Verfügbarkeit von interaktiven Lernmöglichkeiten komplettieren die vorgelegten Berichte im Rahmen der AG SiKT.

Die Erarbeitung von Standards für die sichernde Kriminaltechnik geht aber über die einmalige prozesshafte Erstellung eines Berichts hinaus. Vielmehr unterliegen die Anforderungen an die Arbeitsergebnisse der Kriminaltechnik in besonderem Maße innovativen Veränderungen in wissenschaftlicher, technischer und praktischer Hinsicht und sind daher ständig zu ergänzen bzw. weiter zu entwickeln. Die Umsetzung der Empfehlungen für die Standards richtet sich nicht ausschließlich an hauptamtliche Spurensicherer, sondern an alle mit sichernden kriminaltechnischen Aufgaben befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei des Bundes und der Länder.

MASSNAHMEN

POLNISCHE INITIATIVE ZUR SCHAFFUNG EINER „FORENSIC SCIENCE AREA“

Die im Rahmen der polnischen Ratspräsidentschaft gestartete Initiative zur Stärkung der kriminaltechnischen Infrastruktur (sog. „Polnische Initiative“) sieht die Einrichtung einer harmonisierten kriminaltechnischen Infrastruktur in Europa vor und strebt an, gemeinsame Mindeststandards im Bereich der Kriminaltechnik/-wissenschaft zu etablieren. Im Dezember 2011 verabschiedete der Rat der Europäischen Union Schlussfolgerungen für eine Vision der Europäischen Kriminaltechnik im Jahr 2020, die jedoch keine konkreten Handlungserfordernisse enthielten.

Im Bestreben, erste Schritte in Richtung der Umsetzung der Ratsschlussfolgerungen einzuleiten, reichte die Polnische Normungsstelle Anfang des Jahres 2012 bei dem European Committee for Standardization (CEN, Europäisches Komitee für Normung) einen Antrag auf Einrichtung eines Normungsprojektes „Standards in Forensic Science“ (Standards in der Kriminaltechnik) ein. Demzufolge ist auch das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) an diesem Projekt beteiligt.

Bei der Erarbeitung eines Aktionsplans zur Umsetzung der Initiativen und Projekte kommt ENFSI (European Network of Forensic Science Institutes) eine bedeutende Rolle zu. Mit dem Ziel der Erarbeitung eines Aktionsplans im Rahmen der Schlussfolgerungen des Rates zu einer Vision für die Europäische Kriminaltechnik im Jahr 2020 hat ENFSI zwischenzeitlich Kontakt mit Europol und Eurojust aufgenommen, ein Treffen mit dem Ratssekretariat bzw. der künftigen Ratspräsidentschaft ist geplant.

EUROPÄISCHES NORMUNGSPROJEKT MIT DEM ZIEL DER FESTLEGUNG EUROPÄISCHER STANDARDS FÜR DEN KRIMINALTECHNISCHEN PROZESS (CEN/TC 419 PC FORENSIC SCIENCE PROCESSES)

Das Normungsprojekt hat das Ziel, auf europäischer Ebene Normen für den gesamten forensischen Prozess zu schaffen. Die erste zu erarbeitende Norm betrifft den Bereich Tatortarbeit und Beweismittelmanagement. Zunächst wurden Abschnitte anhand der Arbeitsabläufe der Tatortarbeit definiert. Diese Abschnitte wurden inhaltlich durch eine Arbeitsgruppe des CEN (Europäische Normungsstelle) auf Basis von anerkannten, bestehenden Dokumenten erarbeitet. In der Arbeitsgruppe sind das Bundeskriminalamt und das LKA Niedersachsen vertreten. Ein erstes Arbeitsdokument für die Norm wurde Mitte Dezember 2013 auf nationaler Ebene durch den zuständigen Ausschuss der DIN (Deutsche Normungsstelle) beraten. Im DIN Ausschuss sind neben den einzelnen Kriminaltechnischen Instituten (BW ist ebenfalls vertreten) auch Rechtsmedizinische Institute, die Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCh) sowie Firmen vertreten. Das Votum der DIN, ob dieser Entwurf als Grundlage für die weitere Arbeit aktiviert werden soll, wird im Januar 2014 eingebracht.

Sofern der Entwurf der Norm dort als Arbeitsgrundlage angenommen wird, startet das Normungsprojekt mit den vorgesehenen Meilensteinen, so dass Ende des Jahres 2015 oder Anfang des Jahres 2016 die Norm auf europäischer Ebene eingeführt werden könnte. Nach einer ersten Bewertung macht das Arbeitsdokument generelle Ausführungen zur Tatortarbeit und zum Umgang mit Beweismitteln unter Beachtung u. a. der Qualitätssicherung, der Kontaminationsvermeidung, der Qualifizierung des Personals sowie der Anforderungen an Ausstattung und Räumlichkeiten. Diese Ausführungen sind ausreichend allgemein gehalten, so dass die künftige Norm (sofern der Entwurf keiner grundsätzlichen Änderung unterliegt) Raum für die Umsetzung nationaler Rahmenbedingungen bieten wird, wie sie derzeit z. B. durch die AG SiKT erarbeitet werden.

AUFGABENGEBIET „LICHTBILDVERGLEICH UND GESICHTSERKENNUNGSSYSTEM“

Im Mai 2011 wurde das Aufgabengebiet „Lichtbildvergleich und Gesichtserkennungssystem (GES)“ neu in das Serviceportfolio des KTI für die Ermittlungsdienststellen des Landes aufgenommen. Damit wurden die Voraussetzungen für die Erstellung von 1:1-Lichtbildvergleichen sowie für Personenidentifizierungen durch teilautomatisierte Recherchen im Lichtbildbestand von INPOL-Z – sog. GES-Recherche – geschaffen. Seit Einrichtung des Aufgabenbereichs haben die Untersuchungsaufträge kontinuierlich zugenommen. Aus diesem Grund wurde das Aufgabengebiet im Jahr 2012 mit einem Beamten personell verstärkt. Beide Mitarbeiter absolvieren derzeit tätigkeitsbegleitend mehrstufige Qualifizierungsmaßnahmen beim Bundeskriminalamt und anderen Landeskriminalämtern im Rahmen ihrer Ausbildung zum Sachverständigen bzw. Experten für Lichtbildvergleich. Neben der Daktyloskopie und der DNA-Analytik verfügt die Polizei Baden-Württemberg damit über eine weitere Möglichkeit zur datenbankgestützten Identitätsfeststellung. Insbesondere aufgrund der zunehmenden digitalen Bilderfassung des öffentlichen Raums – durch gewerbliche und privat genutzte Aufnahmetechnik – gewinnt das lichtbildgestützte Identifizierungsverfahren zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 255 Untersuchungsanträge gestellt und 69 Personen identifiziert.

MASSNAHMEN

QUALITÄTSMANAGEMENT UND ARBEITSSCHUTZ IM KRIMINALTECHNISCHEN INSTITUT

Sechs Jahre nach der Einrichtung eines formalen und umfassenden Qualitätsmanagementsystems und der Erstakkreditierung im Jahr 2007 erfolgte im November 2013 die erste Überwachungsbegutachtung in der zweiten fünfjährigen Akkreditierungsperiode durch die Deutsche Akkreditierungsstelle. Die Begutachtung nach den Normen ISO 17025 und der im Jahr 2012 geänderten ISO 17020 wurde vom KTI erfolgreich absolviert. Nachdem die Erweiterung der Akkreditierung um das Arbeitsgebiet Forensische Informations- und Kommunikationstechnik wegen der Umstrukturierung des LKA BW verschoben werden musste, ist näherungsweise der Endausbau der Akkreditierungen beim KTI erreicht. Im Jahr 2014 steht zum ersten Mal ein begutachtungsfreies Jahr an. Eine verbleibende Aufgabe, die über die Fach- und Führungsgremien flankiert wird, ist die Reduzierung der Akkreditierungskosten. Hier zeichnet sich inzwischen eine Verwaltungsvereinbarung über die Begutachtung mit der Deutschen Akkreditierungsstelle als Lösung ab.

Im Jahr 2013 wurden zudem durch das KTI bei zwei externen Auftragslaboratorien für Forensische Genetik – beim Institut für Rechtsmedizin Ulm und dem Institut für Blutgruppenforschung der LGC GmbH – Qualitätsaudits durchgeführt. Das diesbezügliche Auditprogramm wird im Jahr 2014 mit neuen Auftragslaboratorien weiter fortgesetzt.

Die kontinuierliche Befragung zur Zufriedenheit der Auftraggeber durch das KTI ist auch im Jahr 2013 mit einem standardisierten Fragebogen und insgesamt guter Rücklaufquote durchgeführt worden. Die Detailauswertung dauert noch an. Ungeachtet dessen zeichnet sich bereits jetzt erfreulicherweise – analog zu den Ergebnissen der Vorjahre – wieder ein sehr hohes Maß an Kundenzufriedenheit mit dem Dienstleistungsangebot beim KTI ab.

Die Gesamtsituation des Qualitätsmanagementsystems ist – nachweislich der Begutachtungsergebnisse und der Laborvergleichsprüfungen – nach wie vor sehr gut. Naturgemäß wird auch das Qualitätsmanagement im Jahr 2014 durch den personellen und räumlichen Zuwachs und die Organisationsänderungen im Zuge der Eingliederung der Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen vor weitere anspruchsvolle Aufgaben gestellt sein.

Im Arbeitsschutz wurden systematische Gefährdungsbeurteilungen und interne Audits weiter ausgebaut. Die Anzahl der mit speziellen Aufgaben und Funktionen im Bereich des Arbeitsschutzes beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte insbesondere mit Blick auf die Bereiche Brandschutz und Evakuierung weiter erhöht werden. Der Prüfzyklus bei der aufwändigen Elektrogeräteüberprüfung wurde abgeschlossen. Vorhandene Mängel konnten erkannt und behoben werden. Das in das QM-System integrierte Arbeitsschutzmanagement, mit seinen klar definierten Strukturen, Funktionen und Verantwortlichkeiten, hat sich insgesamt beim KTI sehr gut bewährt. Der Arbeitsschutz ist hier mit klaren Regelungen fest verankert.

ONLINE-ANGEBOT KRIMINALTECHNIK

Intranet – Polizei-Online:

<http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/kt/seiten/default.aspx>

ANLAGEN

| | | |
|----------|---|-----------|
| 3 | ANLAGEN | 29 |
| | <i>Auswertende Kriminaltechnik</i> | 30 |
| | Kriminaltechnische Untersuchungsaufträge 2013 | 30 |
| | Auftragseingang 2011-2013 | 32 |
| | Verhältnis Auftragseingang/-ausgang 2013 | 35 |
| | Offene Aufträge zum Jahresende 2011-2013 | 38 |
| | Nach 30, 90 und mehr als 180 Tagen abgeschlossene Aufträge (%) 2013 | 41 |
| | Anzahl Tage, innerhalb derer 80 % der Aufträge erledigt wurden (A80-Wert) 2011-2013 | 44 |
| | <i>Sichernde Kriminaltechnik</i> | 48 |
| | Spurenaufkommen in Baden-Württemberg: Vergleich 2012 – 2013 | 50 |
| | Spurensicherungsmaßnahmen der Polizeipräsidien und -direktionen 2013 | 51 |
| | Spurensicherungsmaßnahmen/1.000 Straftaten 2011-2013 | 52 |
| | Spurensicherungsmaßnahmen 2013, aufgeschlüsselt nach Spurenarten | 54 |
| | Werkzeugspuren-Untersuchungen beim Besonders schweren Fall des Diebstahls 2013 | 56 |
| | Schuhspuren-Untersuchungen beim Besonders schweren Fall des Diebstahls 2013 | 58 |
| | Daktyloskopische Untersuchungen beim Besonders schweren Fall des Diebstahls 2013 | 60 |
| | DNA-Ranking 2013 | 62 |
| | DNA-Spurenquote/DNA-Trefferquote 2013 | 63 |
| | Ansprechpartner | 65 |

3 ANLAGEN

Datenbasis für die Analyse der auswertenden Kriminaltechnik ist LISA – VAV (Labor-Informations- und Managementsystem für die Analytik – Vorgangs- und Asservatenverwaltung). Für die meisten Arbeitsbereiche liegt in LISA – VAV ab dem Kalenderjahr 2006 ein vollständiger Datenbestand vor.

Die vorliegende Auswertung berücksichtigt den Zeitraum von 2011 bis 2013. Der Arbeitsbereich „Gesichtserkennung“ wurde im Laufe des Jahres 2011 neu eingerichtet. Für diesen Bereich sind daher im aktuellen Bericht nur die Werte ab dem ersten vollständig in LISA – VAV erfassten Jahrgang 2012 enthalten. Für den davor liegenden Zeitraum weisen die betreffenden Schaubilder keine Werte oder den Wert „0“ aus.

Grundlage für die Analyse der sichernden Kriminaltechnik ist das 2007 eingeführte standardisierte, dezentrale „Tagebuch der sichernden Kriminaltechnik“. Diskrepanzen zwischen der Anzahl von Maßnahmen zur Spurensicherung laut Tagebuch der sichernden Kriminaltechnik und der mitunter höheren Zahl entsprechender Untersuchungen im KTI laut LISA – VAV ergeben sich aus dem Umstand, dass bestimmte Spuren häufig nicht über die Kriminaltechnik (KI4-KT) zum KTI gelangen, sondern direkt durch die ermittelnde Organisationseinheit versandt und damit im Tagebuch der sichernden Kriminaltechnik nicht erfasst werden. In besonderem Maße trifft dies für toxikologische Untersuchungen zu. Eine ähnliche Situation besteht bei den Spurenarten Urkunden, Handschriften, Brandursachen und Sprengstoff.

Bedingt durch die Umstellung des Tagebuchs der sichernden Kriminaltechnik im Reformprozess ergab sich die Notwendigkeit der Anwendung von Näherungsverfahren für das 4. Quartal des Jahres 2013. Bei der Verteilung der Zahlen auf Direktionsebene sind damit gewisse, allerdings vernachlässigbare geringe Unschärfen nicht ganz auszuschließen.

Parallel zum Tagebuch der sichernden Kriminaltechnik existiert das „Tagebuch der IT-Beweissicherung“, in dem von den Polizeidienststellen des Landes Baden Württemberg sichergestellte und ausgewertete elektronische Speichermedien und Datenträger gesondert erfasst werden. Auf der Basis des Tagebuches der IT-Beweissicherung erfolgt ebenfalls eine jährliche statistische Auswertung, veröffentlicht als „ITB-Statistik des Landes Baden-Württemberg“. Daher, aber auch auf Grund der Organisation der Auswertungen, die mit dem Ablauf bei den übrigen kriminaltechnischen Untersuchungen nicht vergleichbar ist, wird im vorliegenden Bericht auf eine separate Darstellung von IT-Beweismitteln im Abschnitt „Sichernde Kriminaltechnik“ wie bisher verzichtet.

Die Straftatenzahlen wurden der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik entnommen.

ANLAGEN

AUSWERTENDE KRIMINALTECHNIK

1 | KRIMINALTECHNISCHE UNTERSUCHUNGSaufTRÄGE 2013

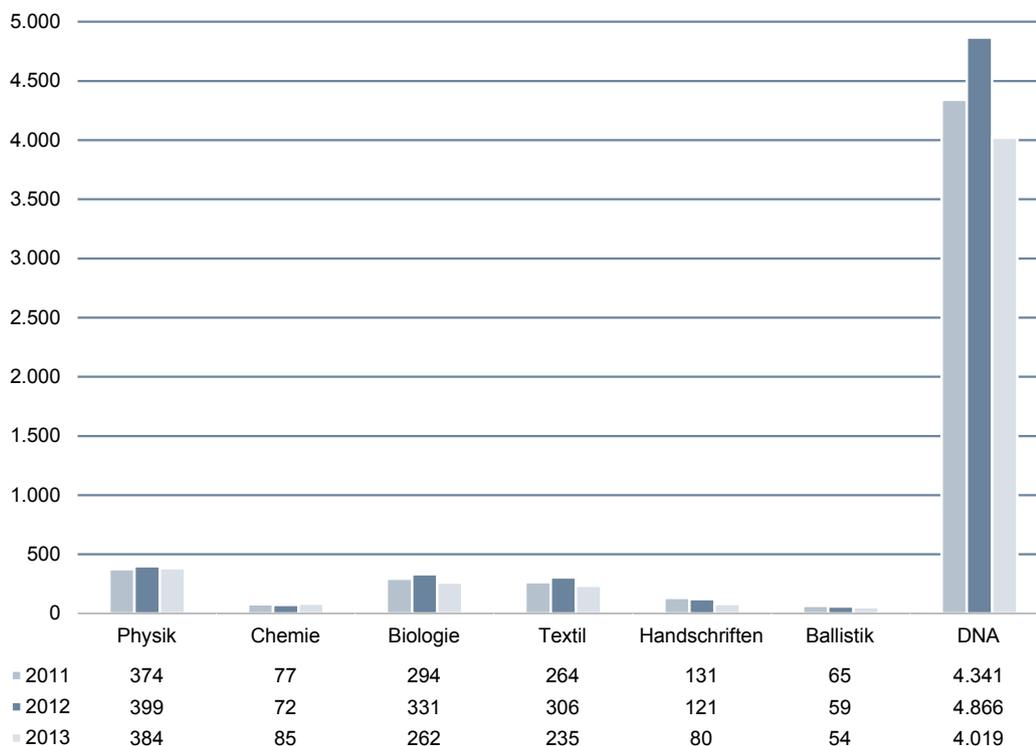
| | Eingang 2013 | Ausgang 2013 | offen zum 31.12. |
|----------------------------|--------------|--------------|------------------|
| KTI | | | |
| Physik | 384 | 370 | 83 |
| Chemie | 85 | 80 | 15 |
| Biologie | 262 | 322 | 29 |
| Textilspuren | 235 | 255 | 47 |
| Handschriften | 80 | 86 | 25 |
| Urkunden | 727 | 646 | 114 |
| Ballistik | 54 | 92 | 6 |
| Werkzeugspuren | 711 | 667 | 110 |
| Schuhspuren | 1.082 | 762 | 412 |
| Waffen | 129 | 116 | 40 |
| Brandursachen | 331 | 347 | 44 |
| Explosivstoffe-Sprengvorr. | 119 | 136 | 21 |
| Toxikologie | 3.105 | 3.129 | 252 |
| Forensische IuK | 73 | 101 | 58 |
| DNA | 4.019 | 4.848 | 466 |
| Daktyloskopie | 2.728 | 2.670 | 572 |
| Gesichtserkennung | 255 | 275 | 14 |
| Tatortgruppe | 656 | 705 | 76 |
| KTU Freiburg | | | |
| Urkunden | 81 | 85 | 0 |
| Werkzeugspuren | 87 | 118 | 4 |
| Tatortspurensammlung | 730 | 732 | 33 |
| Schuhspuren | 42 | 863 | 21 |
| Waffen | 300 | 330 | 69 |
| Daktyloskopie | 6 | 56 | 0 |
| KTU Karlsruhe | | | |
| Urkunden | 599 | 769 | 142 |
| Werkzeugspuren | 188 | 208 | 16 |
| Tatortspurensammlung | 786 | 751 | 72 |
| Schuhspuren | 1.437 | 1.365 | 302 |
| Waffen | 267 | 225 | 123 |
| Daktyloskopie | 2.854 | 2.901 | 457 |
| KTU Stuttgart | | | |
| Urkunden | 969 | 937 | 90 |
| Werkzeugspuren | 122 | 166 | 133 |
| Tatortspurensammlung | 2.053 | 1.902 | 399 |
| Schuhspuren | 1.445 | 1.243 | 474 |
| Waffen | 278 | 236 | 102 |
| Daktyloskopie | 3.257 | 3.312 | 149 |

| | Eingang 2013 | Ausgang 2013 | offen zum 31.12. |
|----------------------|---------------------|---------------------|-------------------------|
| KTU Tübingen | | | |
| Urkunden | 810 | 975 | 28 |
| Werkzeugspuren | 91 | 83 | 37 |
| Tatortspurensammlung | 919 | 979 | 62 |
| Schuhspuren | 1.197 | 561 | 824 |
| Waffen | 110 | 118 | 20 |
| Daktyloskopie | 1.507 | 1.532 | 64 |

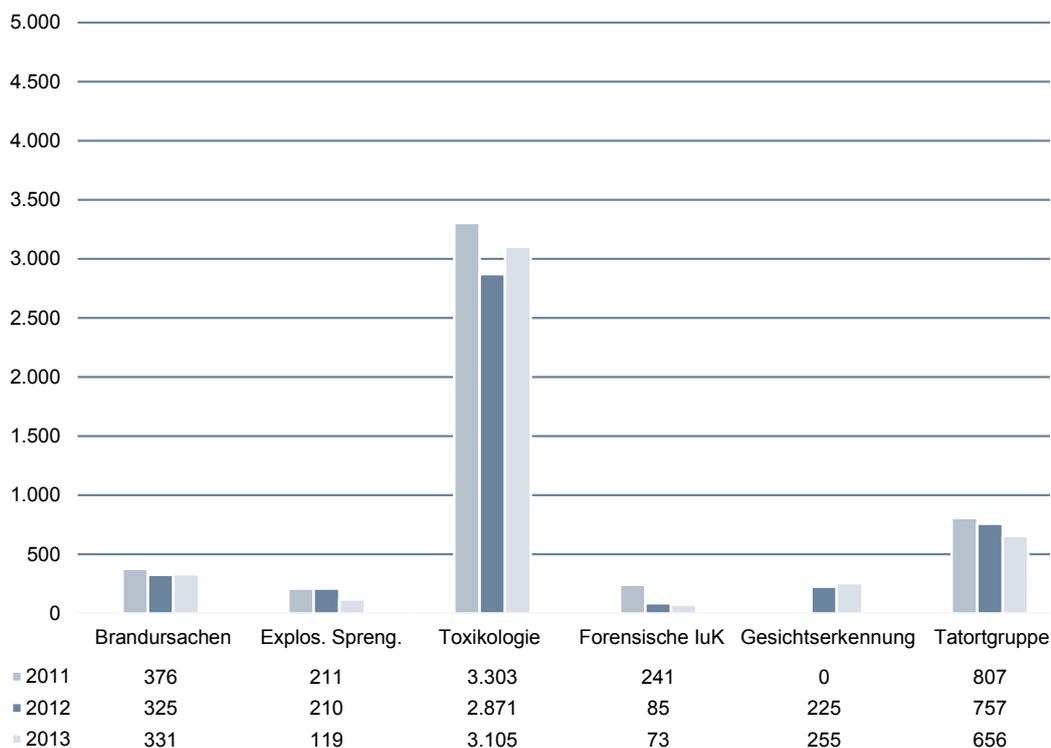
ANLAGEN

AUFTRAGSEINGANG 2011-2013

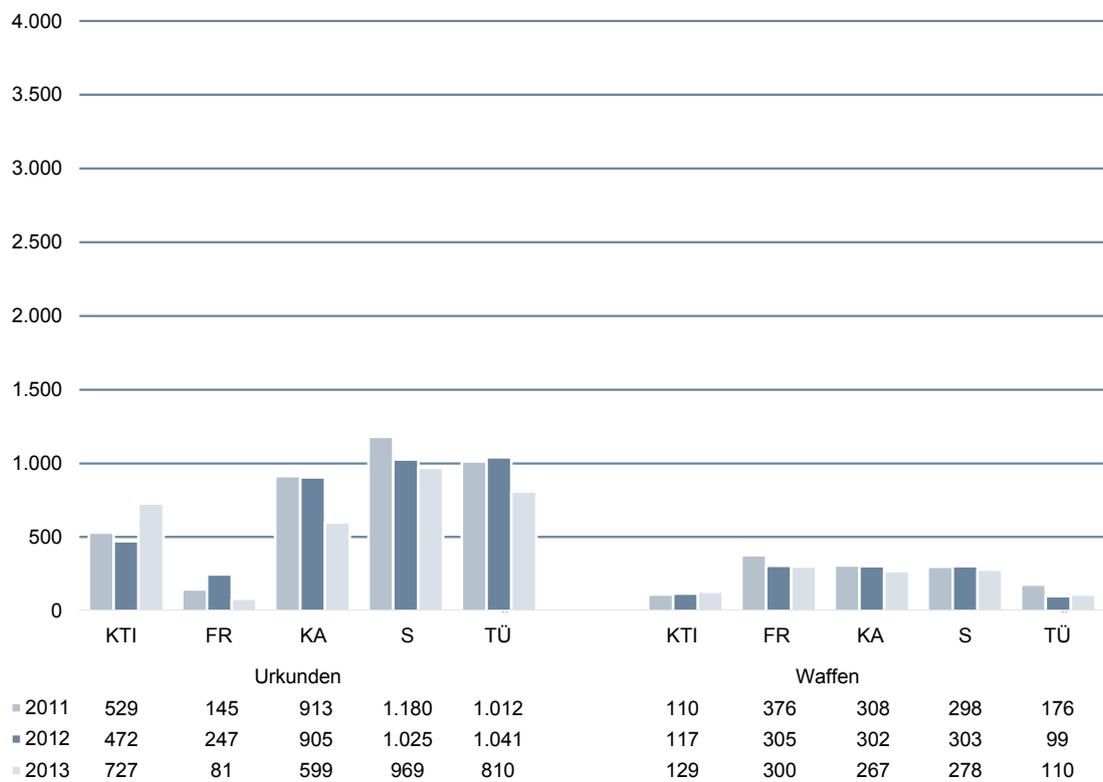
2 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL A



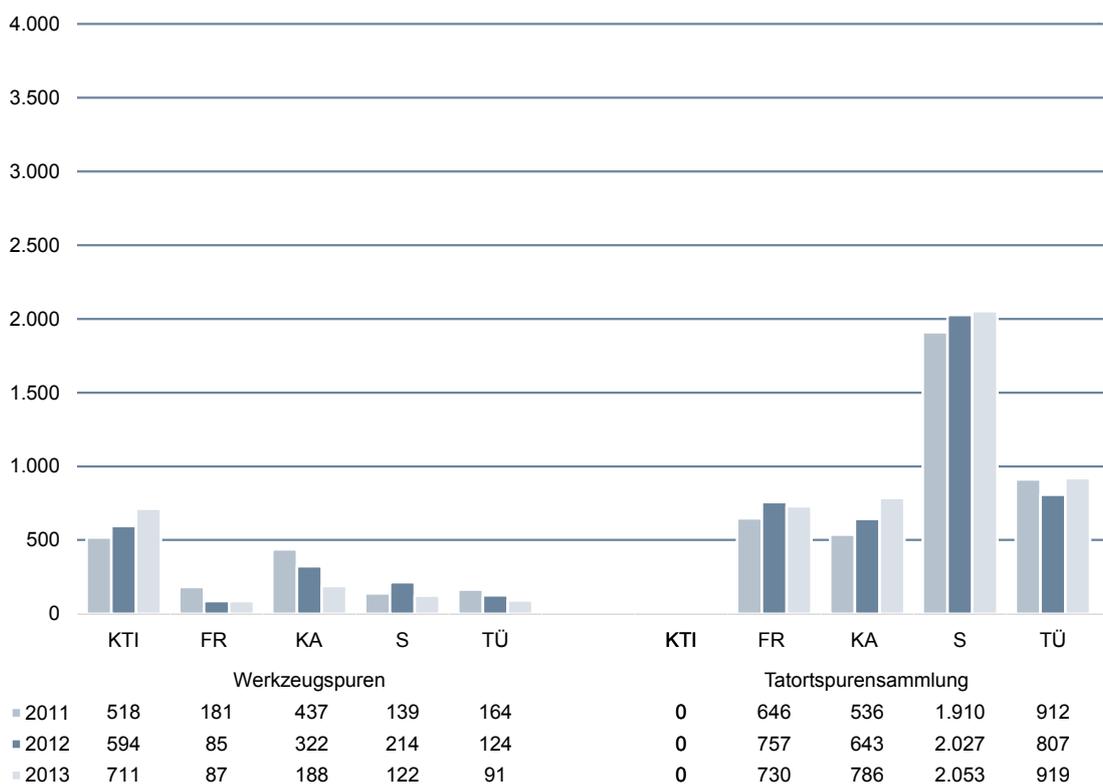
3 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL B



4 | URKUNDEN UND WAFFEN

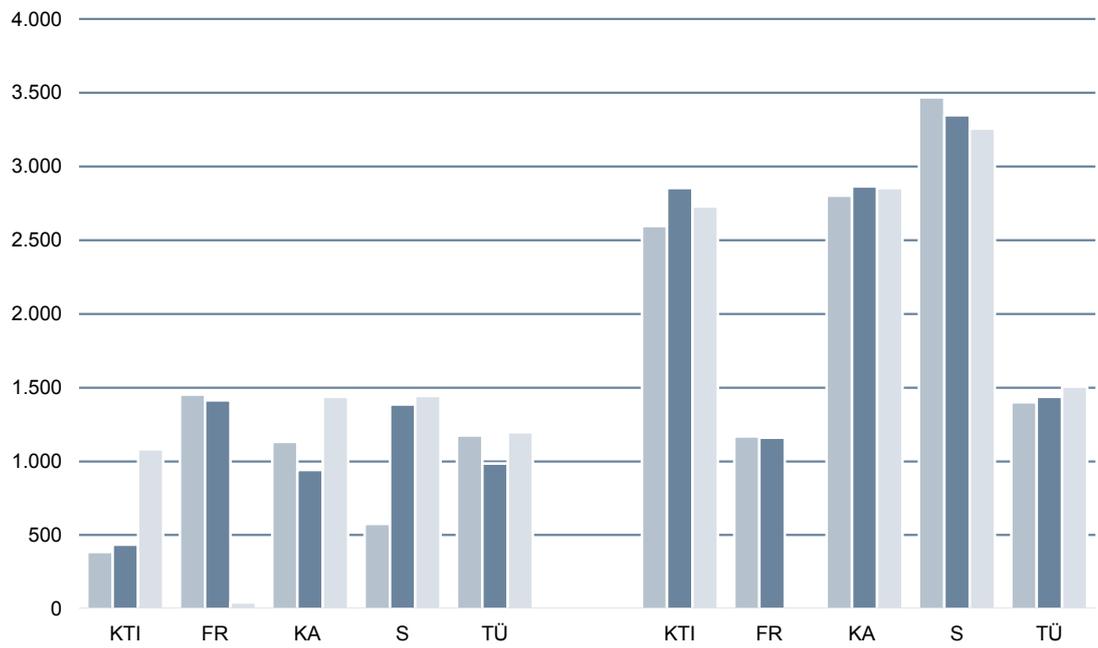


5 | WERKZEUGSPUREN UND TATORTSPURENSAMMLUNG



ANLAGEN

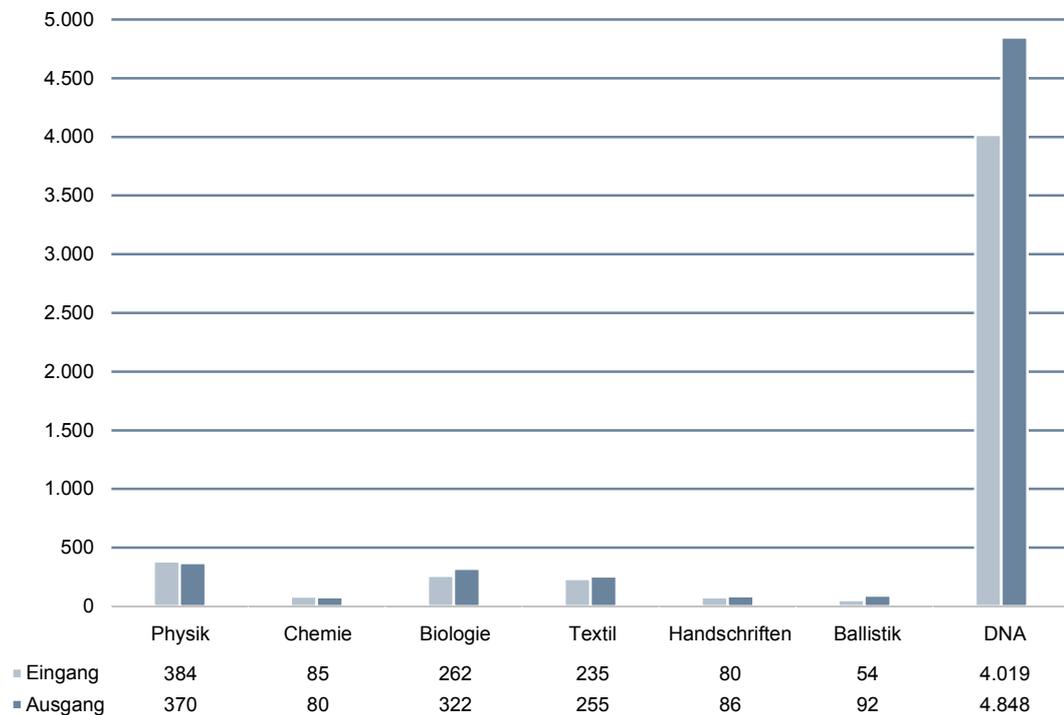
6 | SCHUHSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE



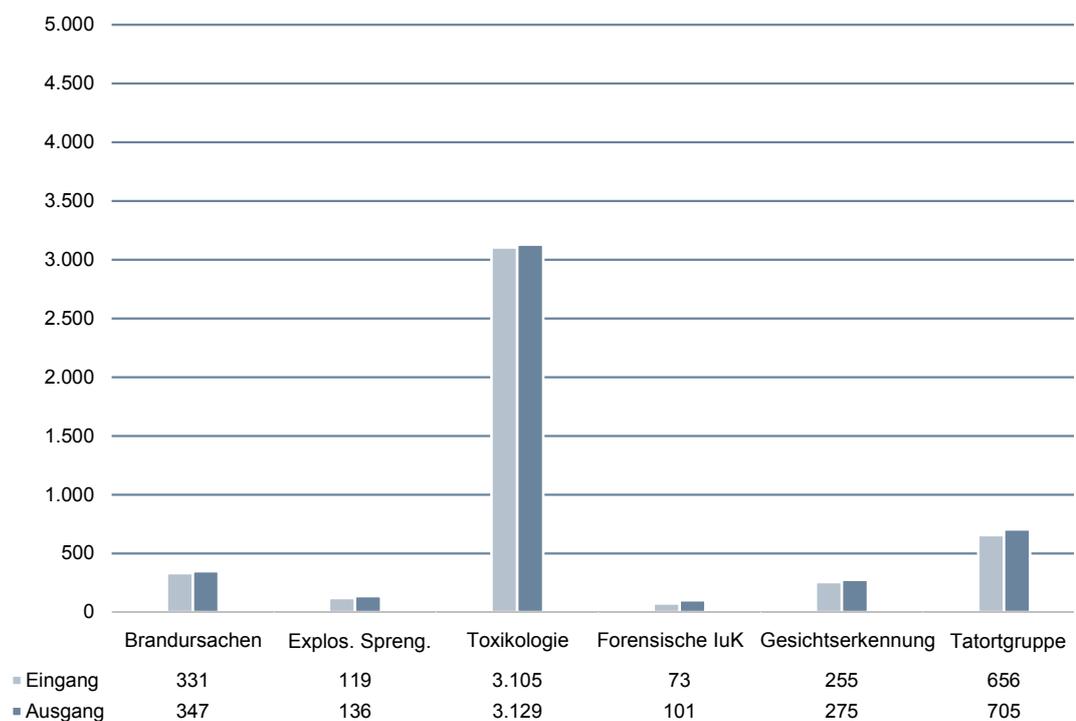
| | Schuhspuren | | | | | Daktyloskopie | | | | |
|--------|-------------|-------|-------|-------|-------|---------------|-------|-------|-------|-------|
| | KTI | FR | KA | S | TÜ | KTI | FR | KA | S | TÜ |
| ■ 2011 | 386 | 1.453 | 1.133 | 576 | 1.176 | 2.596 | 1.168 | 2.803 | 3.469 | 1.401 |
| ■ 2012 | 435 | 1.414 | 941 | 1.386 | 985 | 2.854 | 1.160 | 2.866 | 3.349 | 1.438 |
| ■ 2013 | 1.082 | 42 | 1.437 | 1.445 | 1.197 | 2.728 | 6 | 2.854 | 3.257 | 1.507 |

VERHÄLTNIS AUFTRAGSEINGANG / -AUSGANG 2013

7 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL A

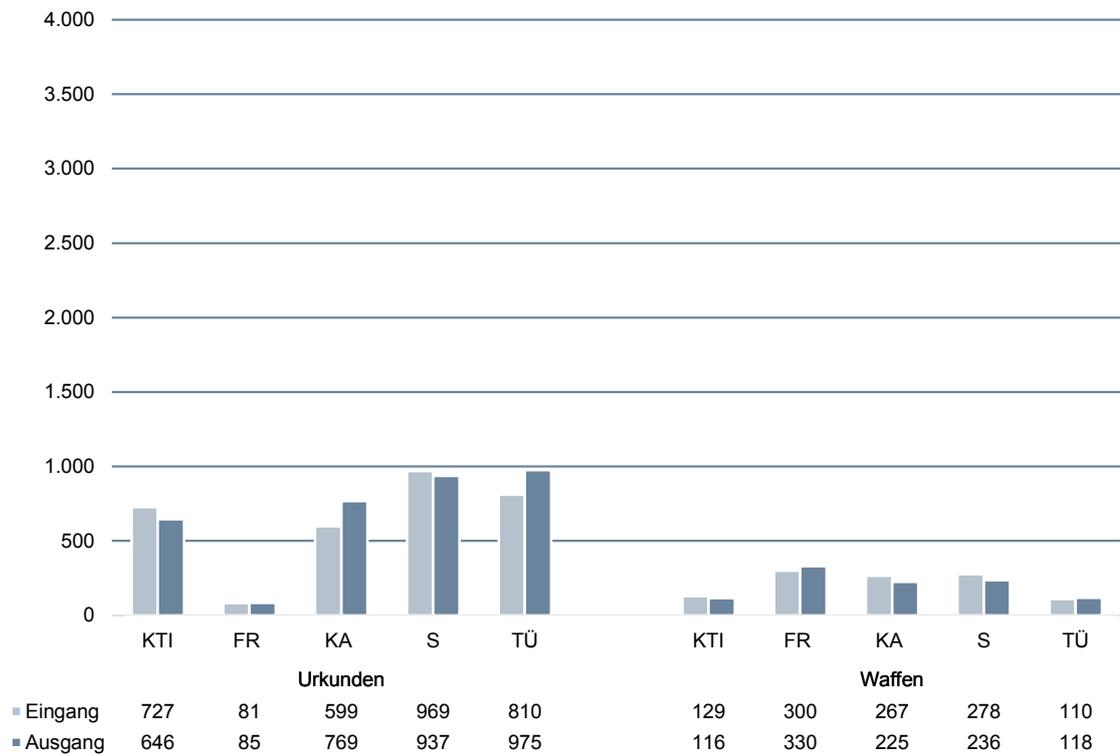


8 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL B

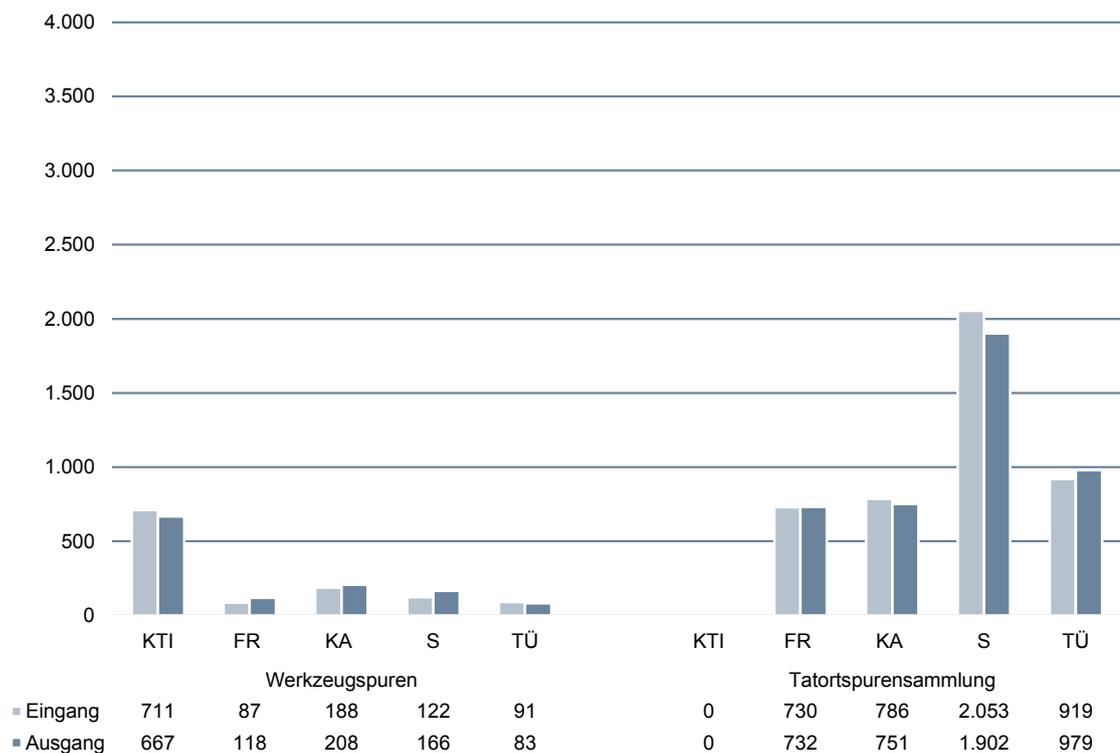


ANLAGEN

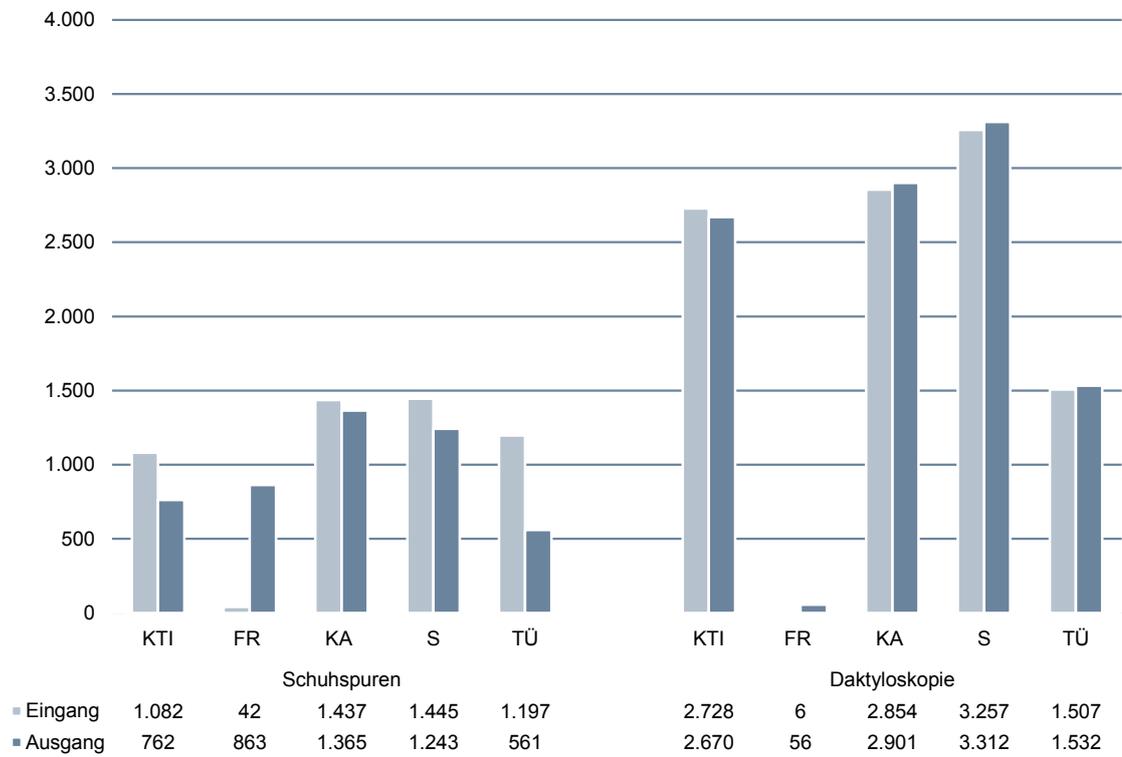
9 | URKUNDEN UND WAFFEN



10 | WERKZEUGSPUREN UND TATORTSPURENSAMMLUNG



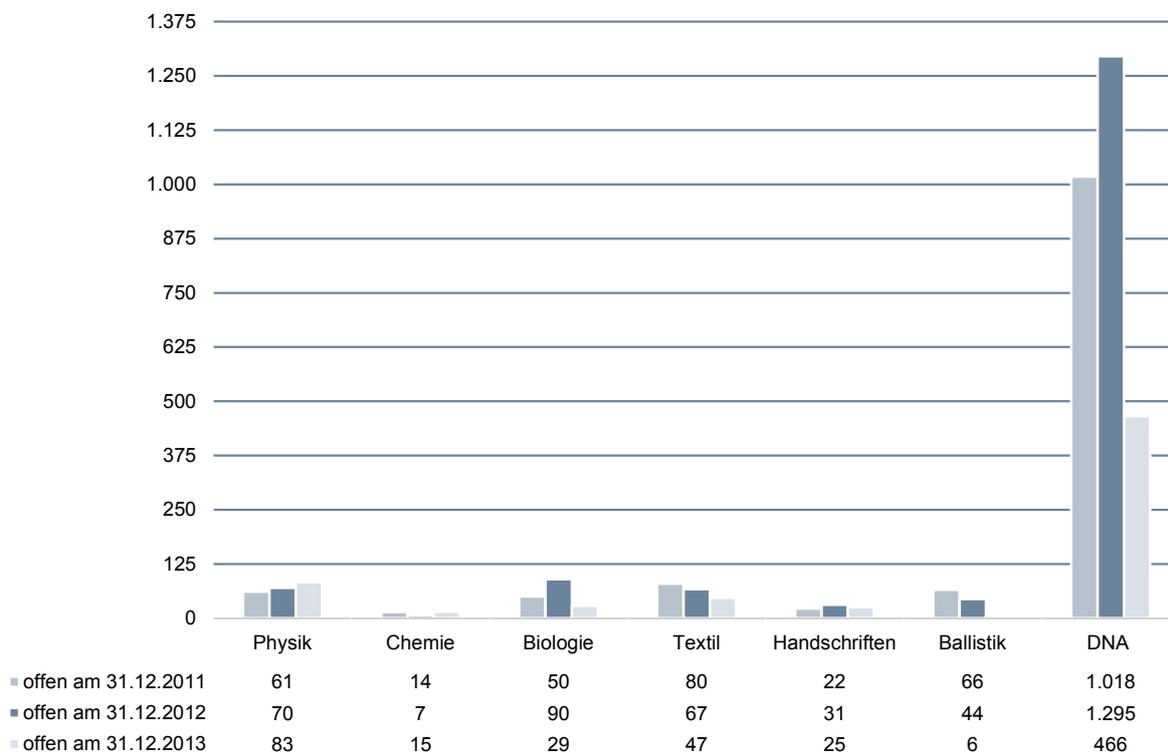
11 | SCHUHSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE



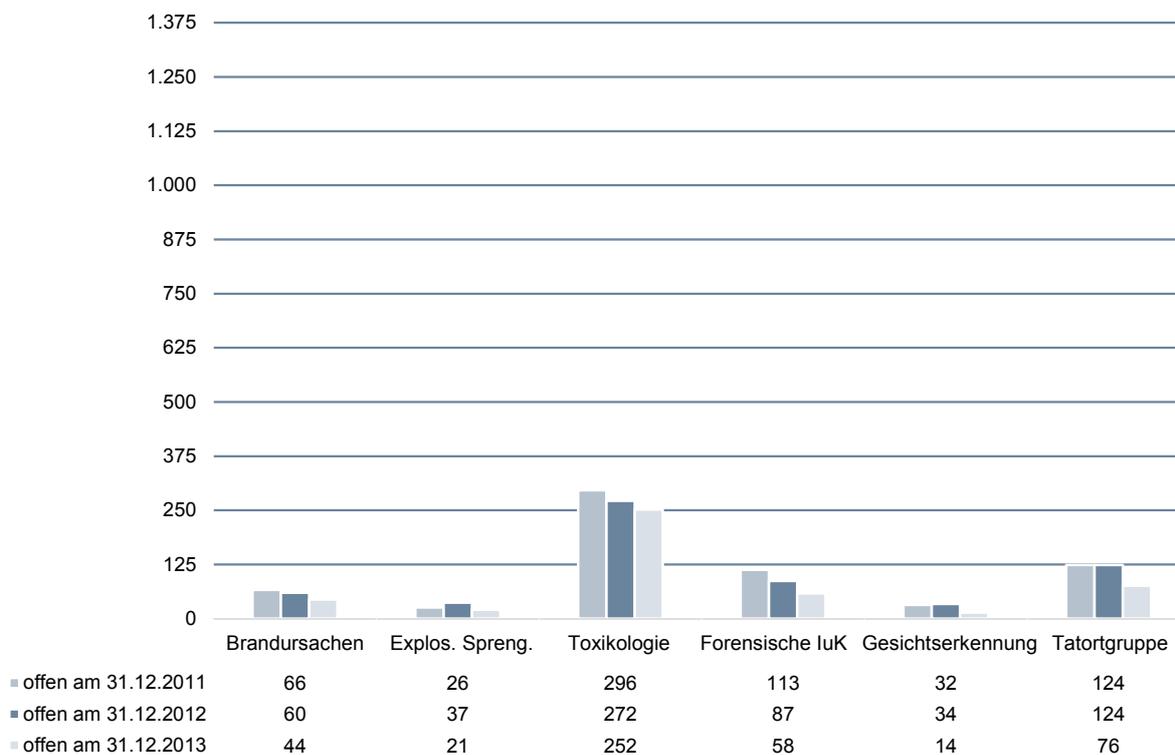
ANLAGEN

OFFENE AUFTRÄGE ZUM JAHRESENDE 2011-2013

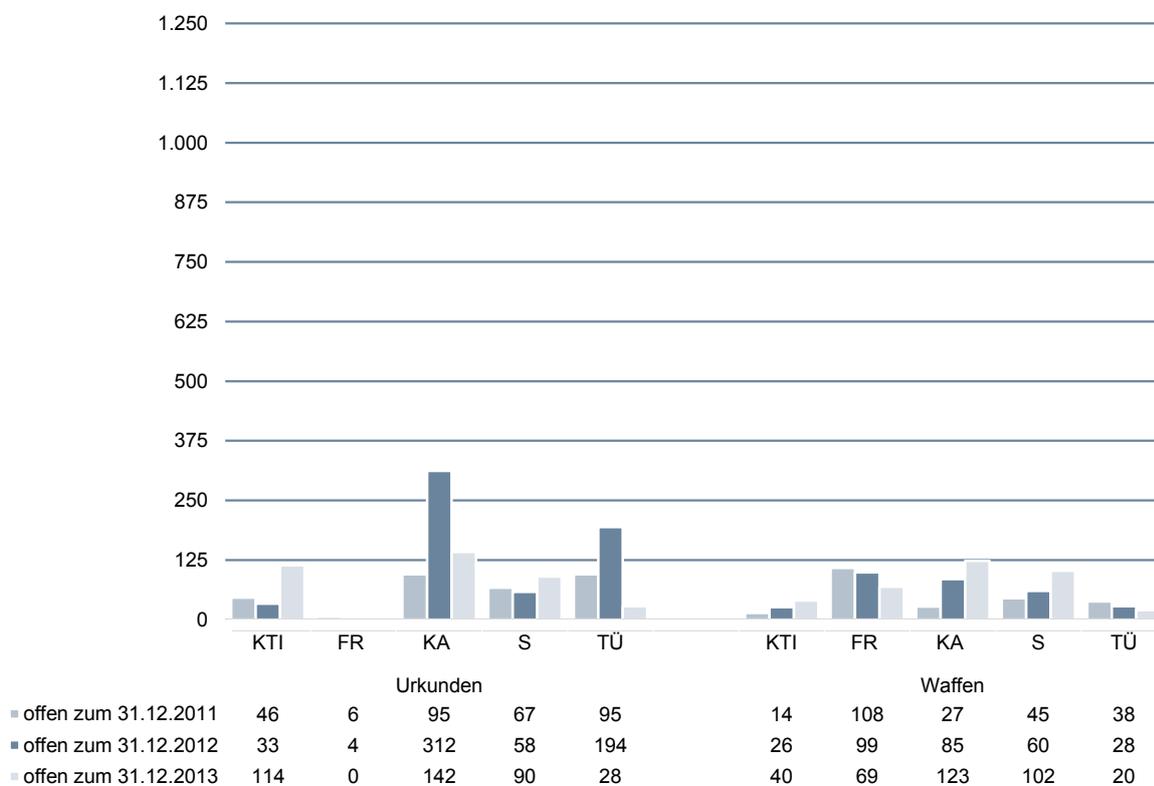
12 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL A



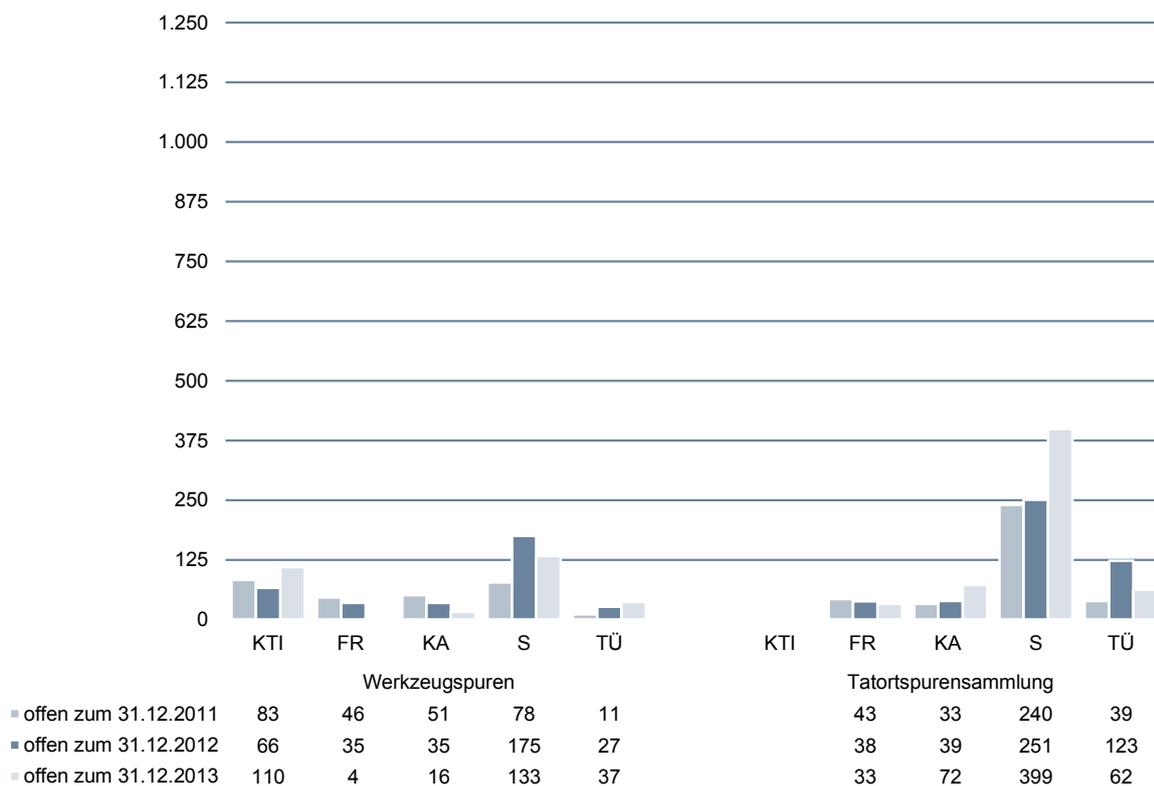
13 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL B



14 | URKUNDEN UND WAFFEN

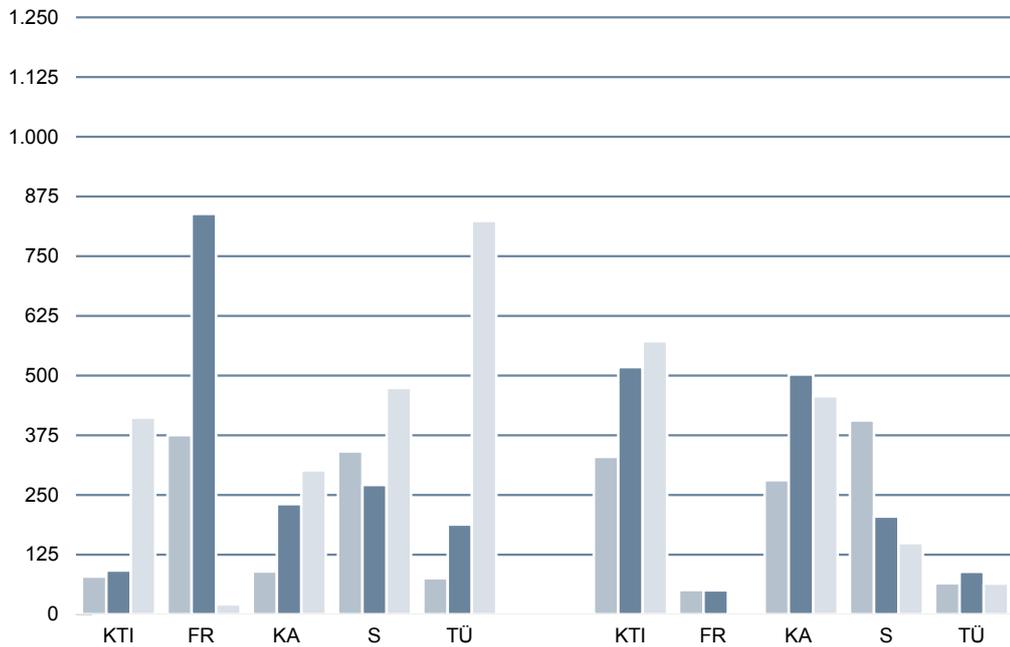


15 | WERKZEUGSPUREN UND TATORTSPURENSAMMLUNG



ANLAGEN

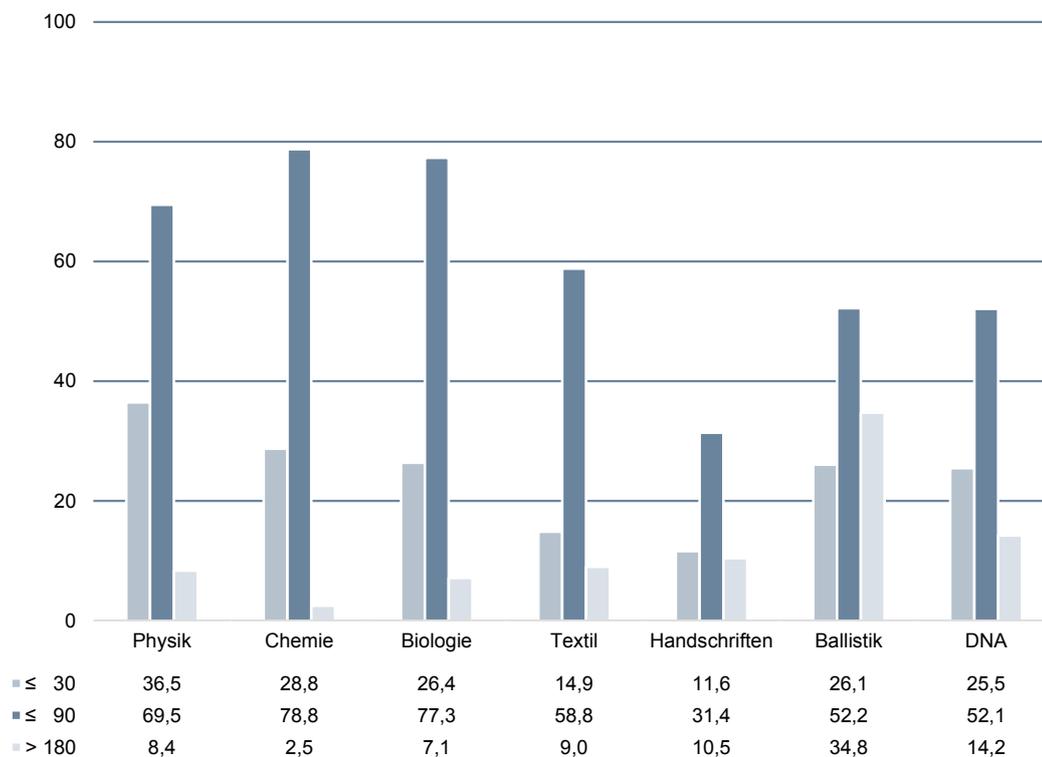
16 | SCHUHSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE



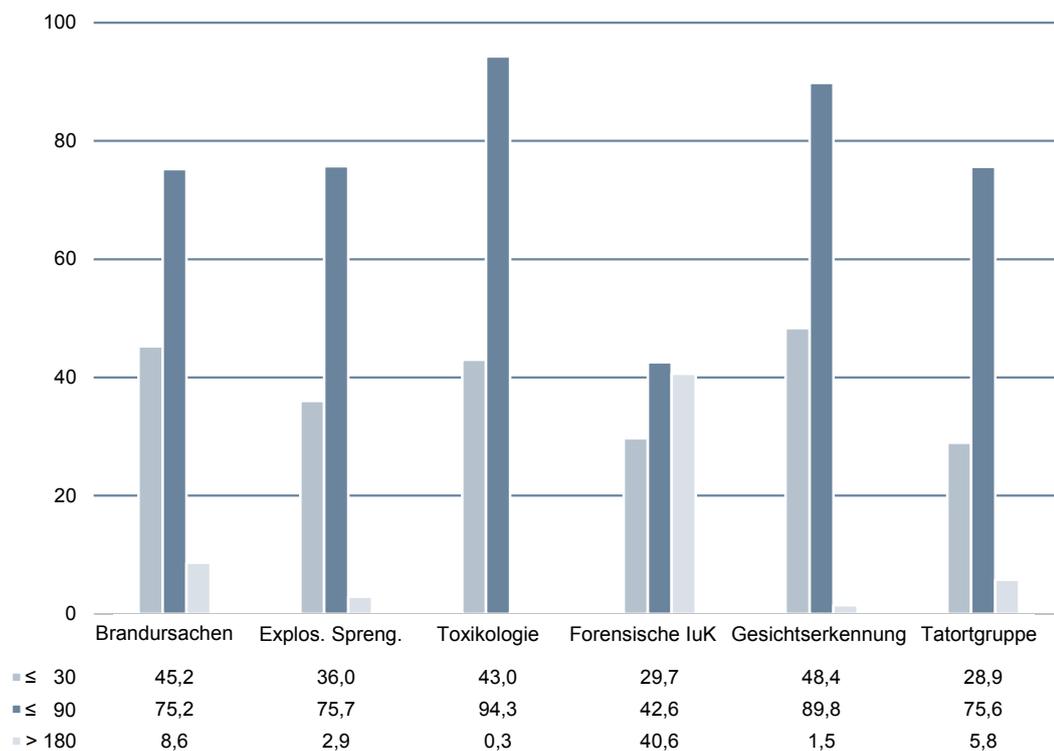
| | Schuhspuren | | | | | Daktyloskopie | | | | |
|------------------------|-------------|-----|-----|-----|-----|---------------|----|-----|-----|----|
| | KTI | FR | KA | S | TÜ | KTI | FR | KA | S | TÜ |
| ■ offen zum 31.12.2011 | 79 | 375 | 90 | 341 | 76 | 330 | 51 | 281 | 406 | 65 |
| ■ offen zum 31.12.2012 | 92 | 839 | 231 | 271 | 188 | 518 | 50 | 502 | 205 | 89 |
| ■ offen zum 31.12.2013 | 412 | 21 | 302 | 474 | 824 | 572 | 0 | 457 | 149 | 64 |

NACH 30, 90 UND MEHR ALS 180 TAGEN ABGESCHLOSSENE AUFTRÄGE (%) 2013

17 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL A

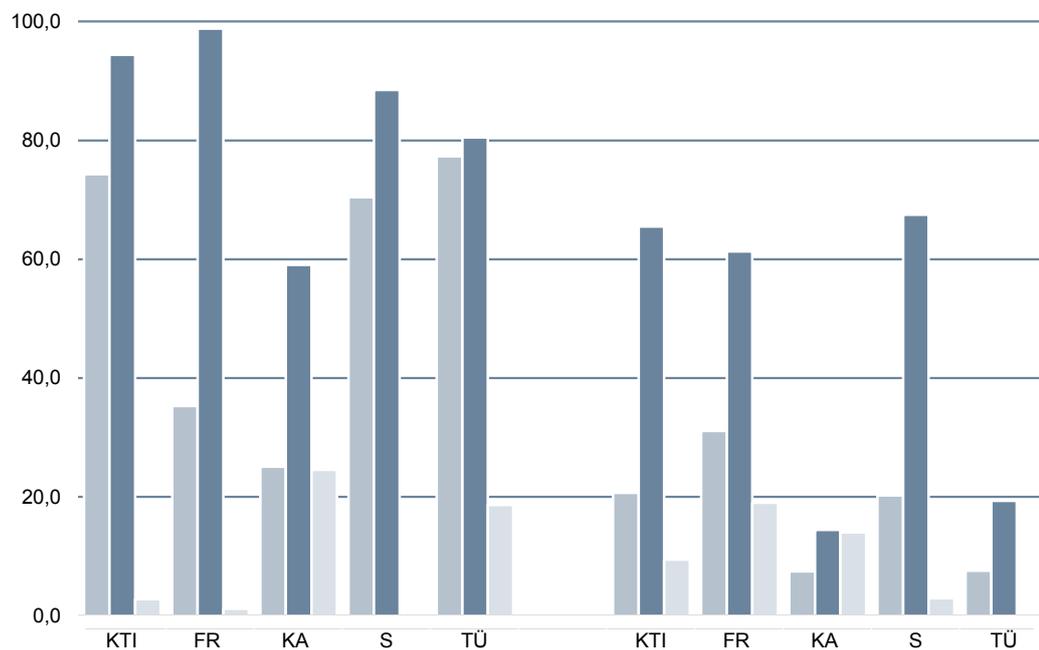


18 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL B



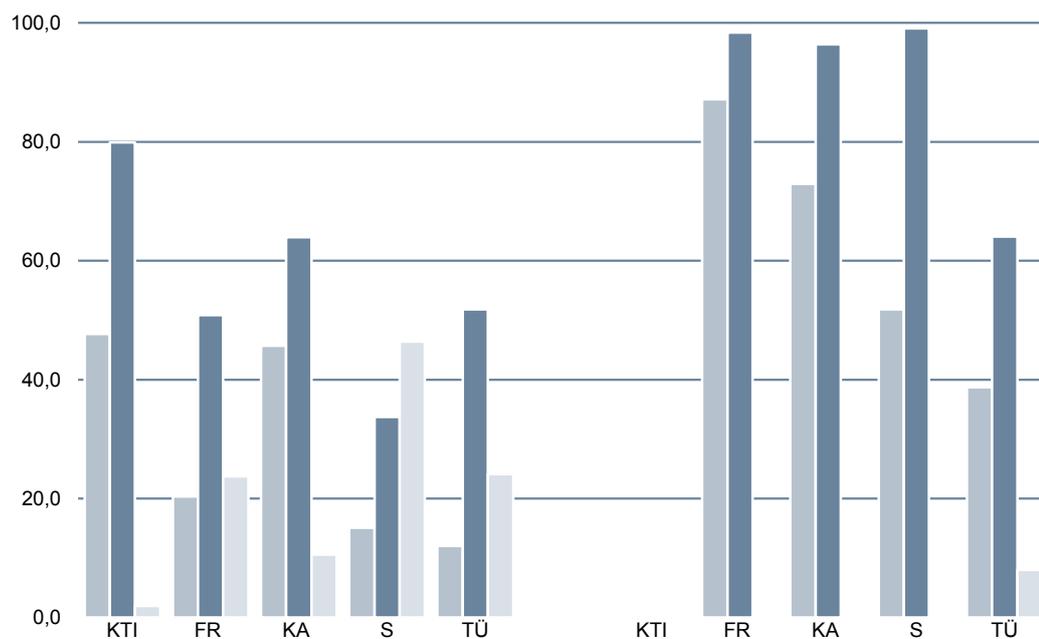
ANLAGEN

19 | URKUNDEN UND WAFFEN



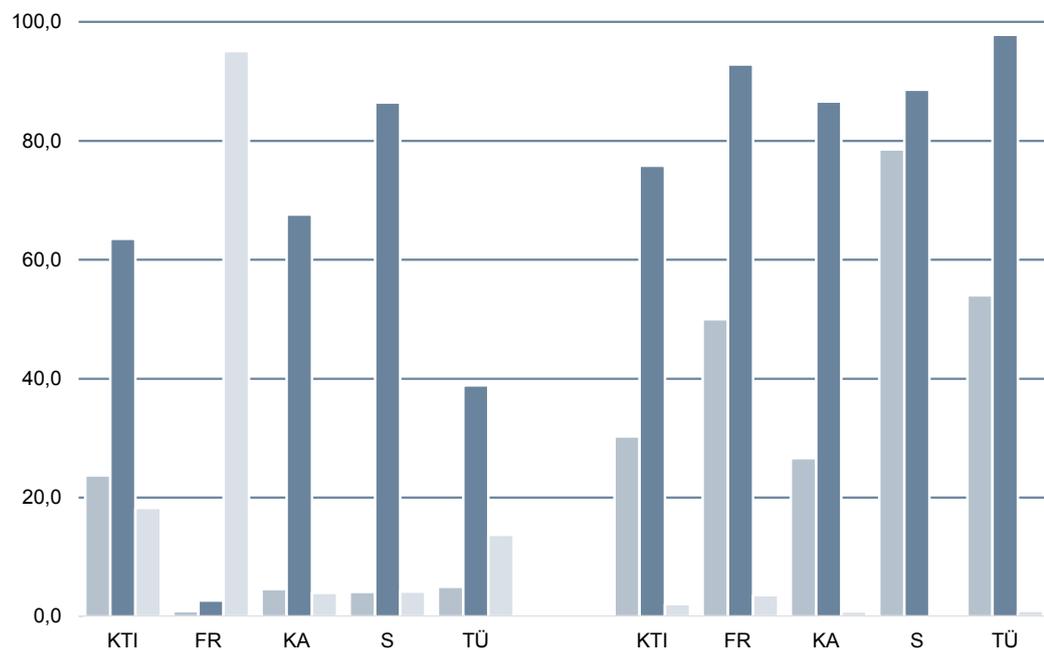
| | Urkunden | | | | | Waffen | | | | |
|-------|----------|------|------|------|------|--------|------|------|------|------|
| | KTI | FR | KA | S | TÛ | KTI | FR | KA | S | TÛ |
| ≤ 30 | 74,3 | 35,3 | 25,1 | 70,4 | 77,3 | 20,7 | 31,1 | 7,5 | 20,3 | 7,6 |
| ≤ 90 | 94,4 | 98,8 | 59,0 | 88,5 | 80,5 | 65,5 | 61,3 | 14,5 | 67,5 | 19,3 |
| > 180 | 2,8 | 1,2 | 24,6 | 0,0 | 18,7 | 9,5 | 19,0 | 14,0 | 3,0 | 0,0 |

20 | WERKZEUGSPUREN UND TATORTSPURENSAMMLUNG



| | Werkzeugspuren | | | | | Tatortspurensammlung | | | | |
|-------|----------------|------|------|------|------|----------------------|------|------|------|------|
| | KTI | FR | KA | S | TÛ | KTI | FR | KA | S | TÛ |
| ≤ 30 | 47,7 | 20,3 | 45,7 | 15,1 | 12,0 | 0,0 | 87,2 | 72,9 | 51,8 | 38,7 |
| ≤ 90 | 79,9 | 50,8 | 63,9 | 33,7 | 51,8 | 0,0 | 98,4 | 96,4 | 99,1 | 64,0 |
| > 180 | 1,9 | 23,7 | 10,6 | 46,4 | 24,1 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,1 | 8,0 |

21 | SCHUHSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE

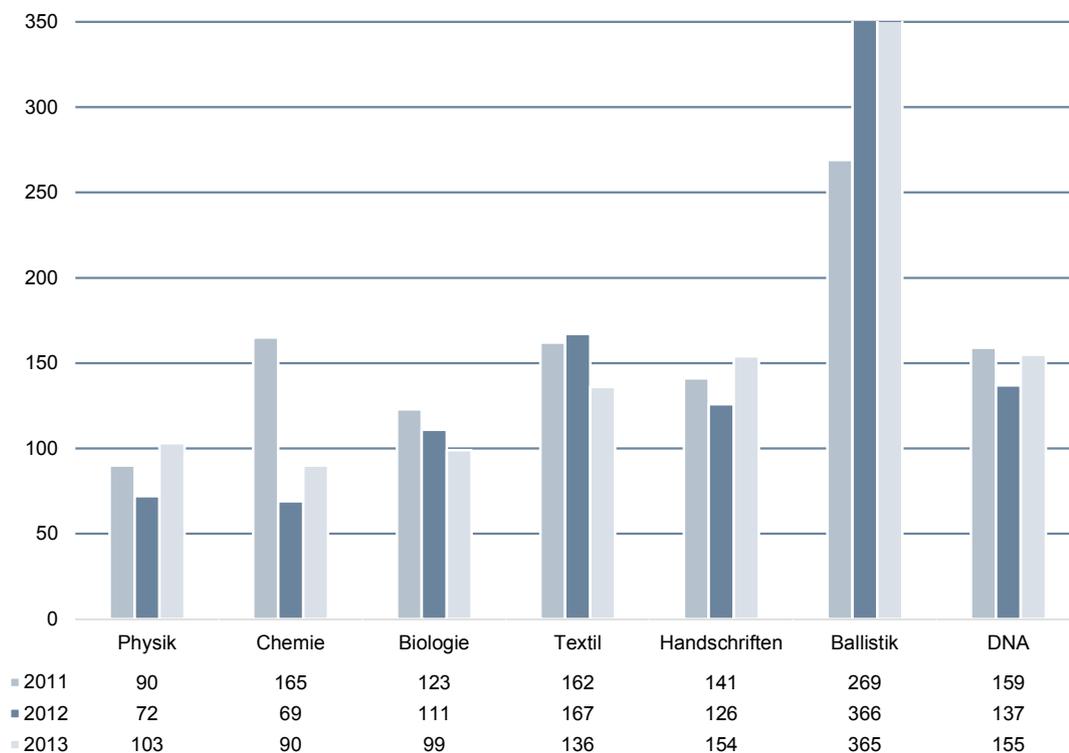


| | Schuhspuren | | | | | Daktyloskopie | | | | |
|---------|-------------|------|------|------|------|---------------|------|------|------|------|
| | KTI | FR | KA | S | TÛ | KTI | FR | KA | S | TÛ |
| ■ ≤ 30 | 23,8 | 0,9 | 4,6 | 4,1 | 5,0 | 30,3 | 50,0 | 26,6 | 78,6 | 54,0 |
| ■ ≤ 90 | 63,5 | 2,7 | 67,6 | 86,5 | 38,9 | 75,8 | 92,9 | 86,6 | 88,6 | 97,8 |
| ■ > 180 | 18,2 | 95,1 | 4,0 | 4,2 | 13,7 | 2,1 | 3,6 | 0,9 | 0,2 | 1,0 |

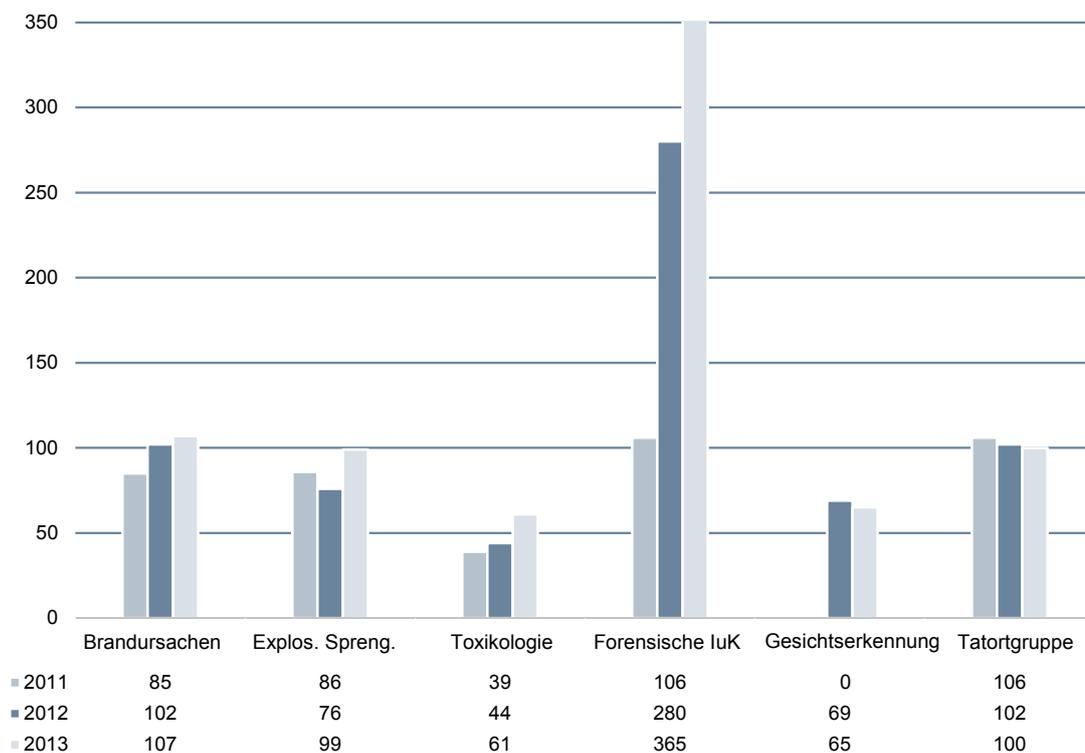
ANLAGEN

ANZAHL TAGE, INNERHALB DERER 80 % DER AUFTRÄGE ERLEDIGT WURDEN (A80-WERT) 2011-2013

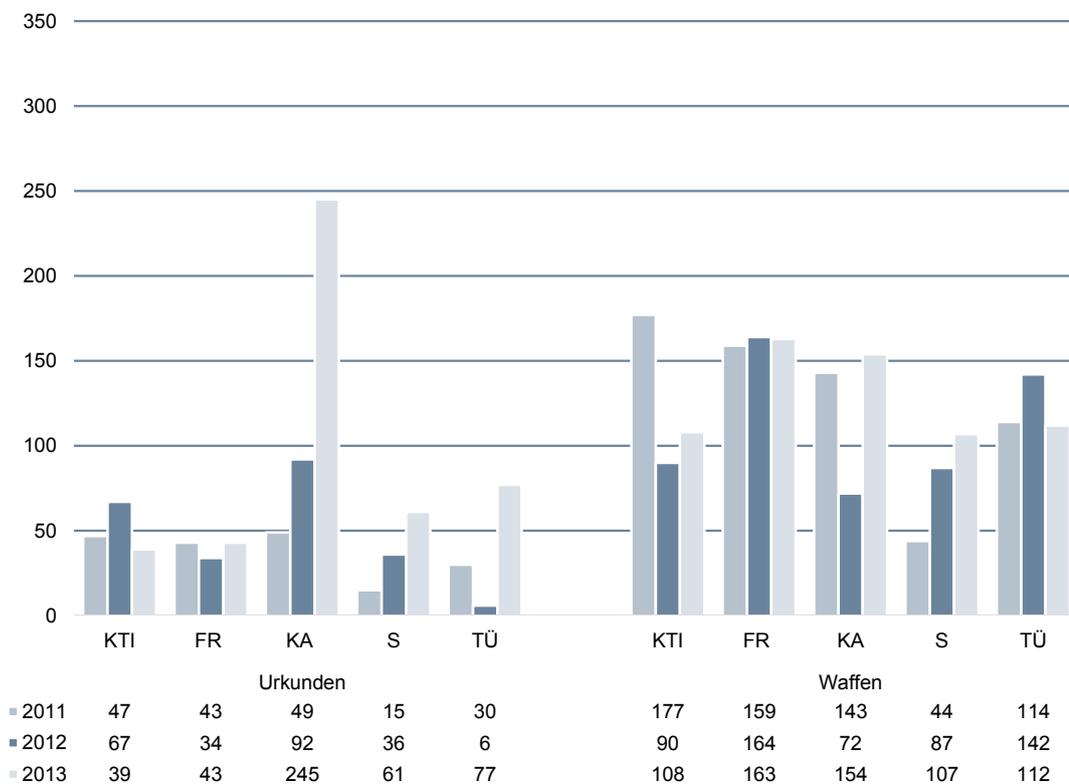
22 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL A



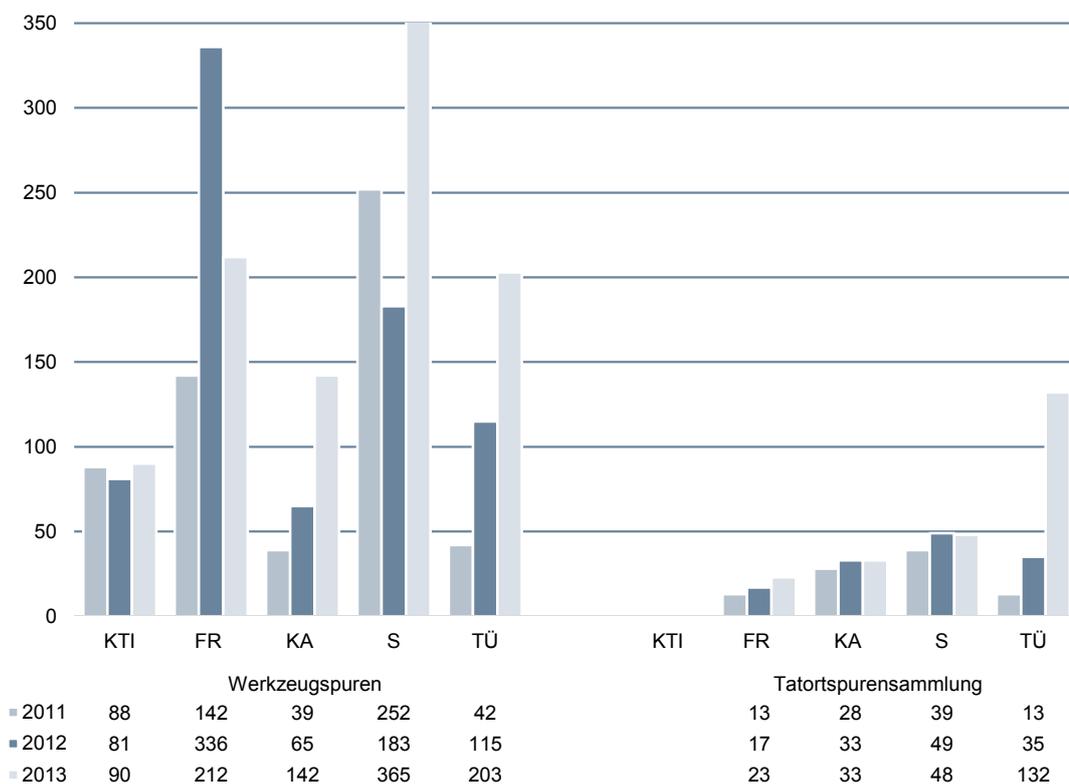
23 | KTI, OHNE URKUNDEN, WAFFEN, FORMSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE, TEIL B



24 | URKUNDEN UND WAFFEN

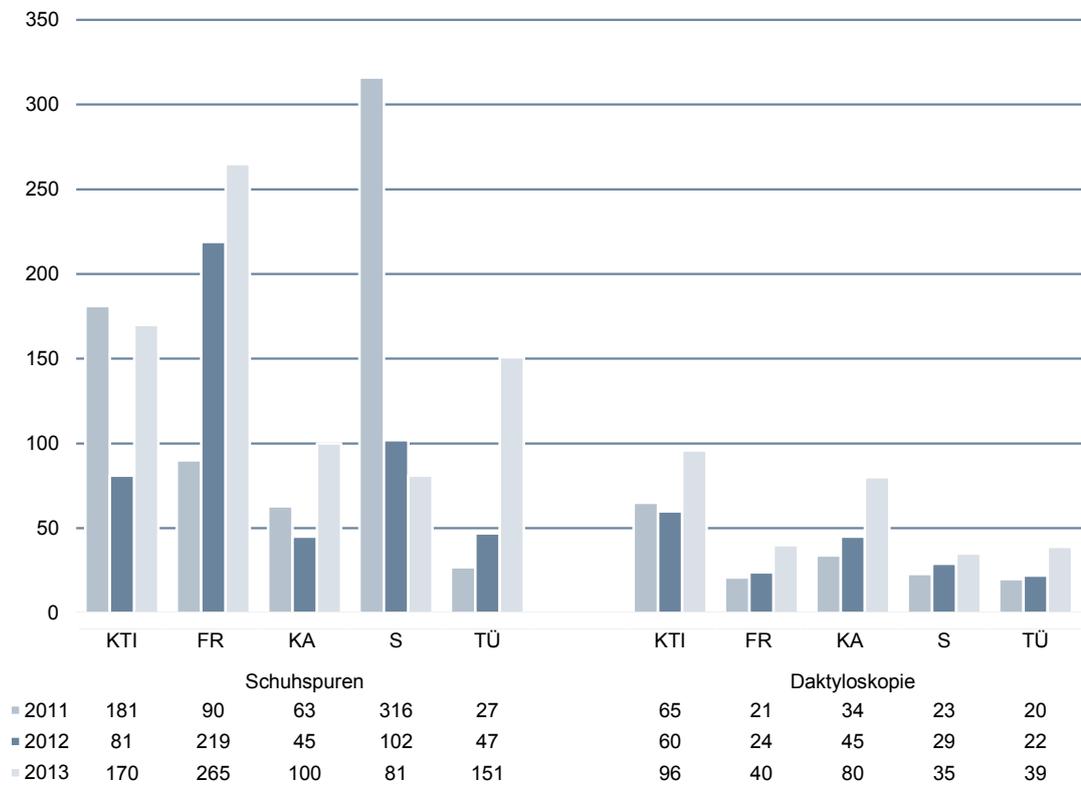


25 | WERKZEUGSPUREN UND TATORTSPURENSAMMLUNG



ANLAGEN

26 | SCHUHSPUREN UND DAKTYLOSKOPIE



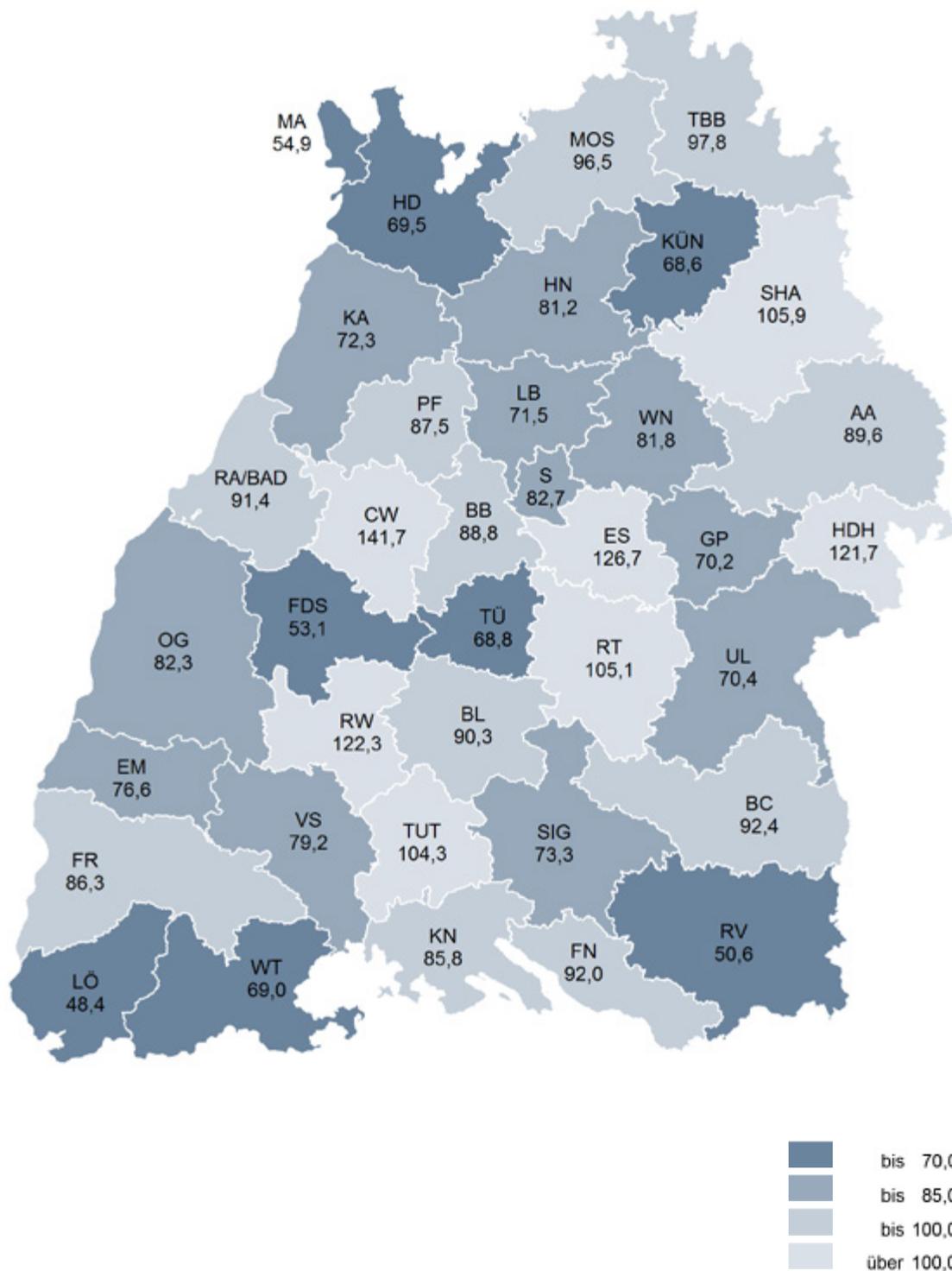
Die Polizeireform, deren Umsetzung am 1. Januar 2014 erfolgte, ist mit strukturellen Veränderungen verbunden. Der Anlagenteil der diesjährigen Jahresberichte enthält daher eine grafische Gegenüberstellung der jeweiligen Kernzahlen des Berichts in alter und neuer Struktur.

STRUKTUR BIS 2013

SICHERNDE KRIMINALTECHNIK

STRUKTUR BIS 2013

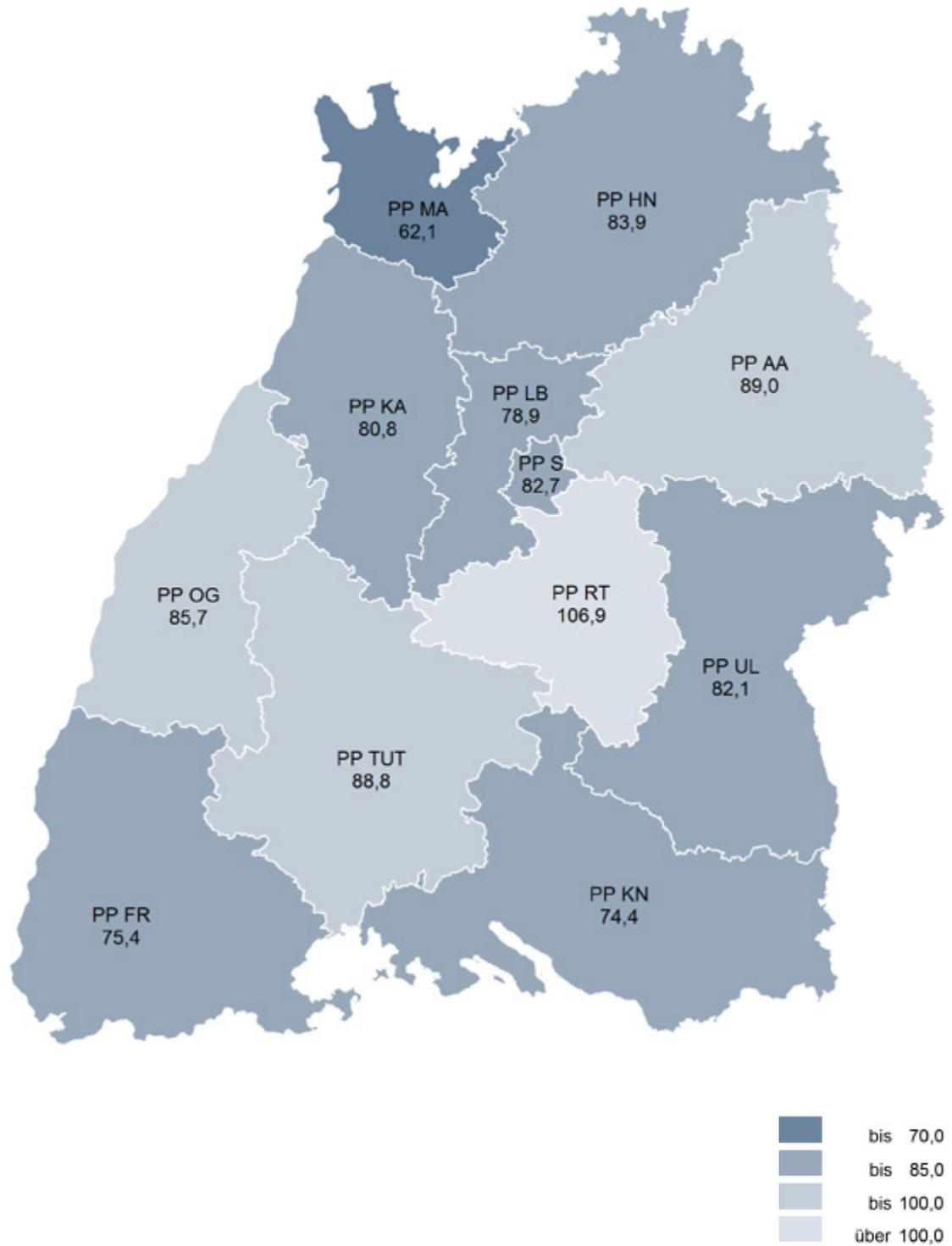
27 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN / 1.000 STRAFTATEN 2013⁴



⁴ Alle innerhalb eines Ermittlungsverfahrens vorgenommenen Maßnahmen bezüglich derselben Spurenart wurden jeweils nur einfach gezählt.

STRUKTUR AB 2014

28 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN / 1.000 STRAFTATEN 2013⁵



⁵ Alle innerhalb eines Ermittlungsverfahrens vorgenommenen Maßnahmen bezüglich derselben Spurenart wurden jeweils nur einfach gezählt.

ANLAGEN

29 | SPURENAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG: VERGLEICH 2012 – 2013

| | Spurensicherungs- maßnahmen 2012 | Spurensicherungs- maßnahmen 2013 ⁶ |
|-------------------------|-------------------------------------|--|
| Daktyloskopie | 12.468 | 12.791 |
| Werkzeugspuren | 6.113 | 6.351 |
| Schuhspuren | 5.203 | 5.411 |
| DNA | 10.467 | 11.268 |
| Toxikologie | 1.664 | 1.728 |
| Handschriften | 96 | 26 |
| Urkunden/Maschinenschr. | 1.680 | 1.398 |
| Schusswaffen/Ballistik | 1.120 | 1.164 |
| Physik | 1.224 | 1.261 |
| Chemie | 491 | 534 |
| Biologie | 493 | 492 |
| Textilspuren | 1.291 | 1.002 |
| Brandursachen | 410 | 354 |
| Sprengstoff | 104 | 59 |

⁶ Angegeben ist die Zahl der Fälle, in denen eine Sicherung der betreffenden Spurenart erfolgte, unabhängig von der Anzahl der gesicherten Spuren.

30 | SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN DER POLIZEIPRÄSIDIEN UND -DIREKTIONEN 2013

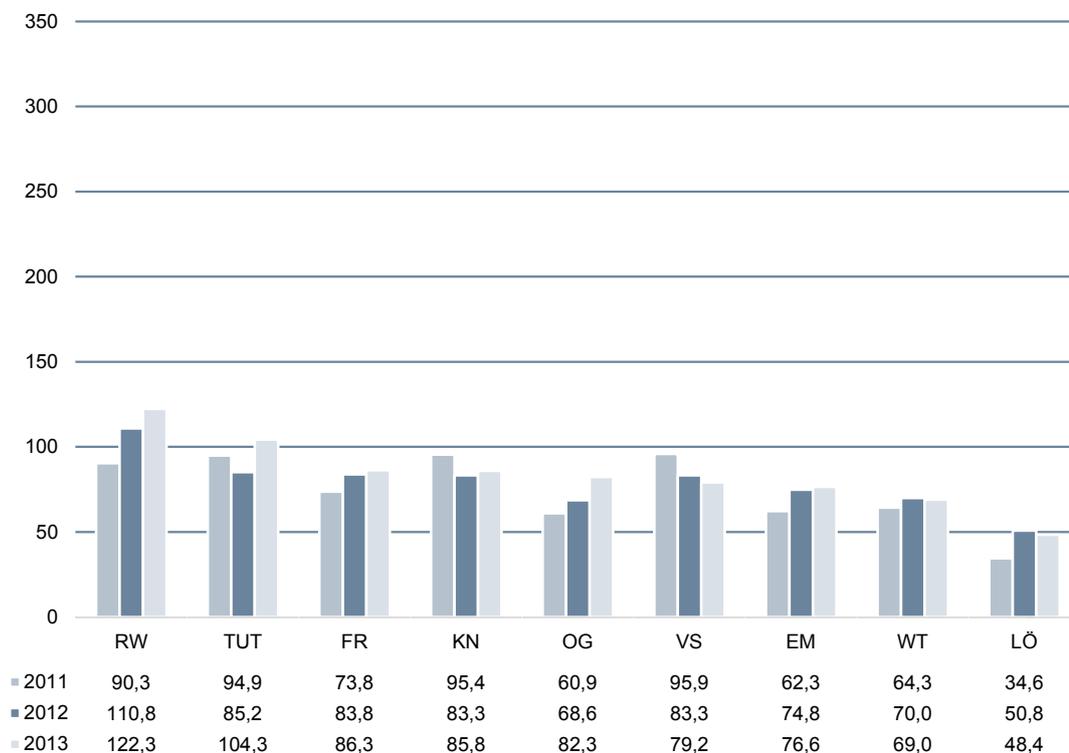
| | Gesamtzahl Straftaten (PKS) | Gesamtzahl Spuren- sicherungsmaßnahmen ⁷ |
|---------------------------|--------------------------------|--|
| PP Stuttgart | 54.103 | 4.476 |
| PP Karlsruhe | 45.325 | 3.277 |
| PD Freiburg | 37.400 | 3.229 |
| PP Mannheim | 32.433 | 1.780 |
| PD Heidelberg | 32.131 | 2.232 |
| PD Offenburg | 22.187 | 1.825 |
| PD Ludwigsburg | 20.962 | 1.499 |
| PD Esslingen | 20.388 | 2.583 |
| PD Heilbronn | 20.002 | 1.625 |
| PD Waiblingen | 17.903 | 1.465 |
| PD Böblingen | 15.761 | 1.400 |
| PD Konstanz | 15.201 | 1.305 |
| PD Pforzheim | 14.430 | 1.263 |
| PD Reutlingen | 14.317 | 1.505 |
| PD Ulm | 14.166 | 997 |
| PD Lörrach | 13.925 | 674 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 13.641 | 1.247 |
| PD Ravensburg | 13.290 | 673 |
| PD Aalen | 10.749 | 963 |
| PD Tübingen | 9.968 | 686 |
| PD Göppingen | 9.346 | 656 |
| PD Friedrichshafen | 8.291 | 763 |
| PD Balingen | 7.455 | 673 |
| PD Biberach | 7.173 | 663 |
| PD Villingen-Schwenningen | 7.169 | 568 |
| PD Schwäbisch Hall | 7.167 | 759 |
| PD Waldshut-Tiengen | 6.727 | 464 |
| PD Emmendingen | 6.542 | 501 |
| PD Sigmaringen | 5.249 | 385 |
| PD Heidenheim | 5.161 | 628 |
| PD Tuttlingen | 4.974 | 519 |
| PD Calw | 4.778 | 677 |
| PD Freudenstadt | 4.575 | 243 |
| PD Tauberbischofsheim | 4.436 | 434 |
| PD Rottweil | 4.327 | 529 |
| PD Mosbach | 4.177 | 403 |
| PD Künzelsau | 3.934 | 270 |

⁷ Alle innerhalb eines Ermittlungsverfahrens vorgenommenen Maßnahmen bezüglich derselben Spurenart wurden jeweils nur einfach gezählt.

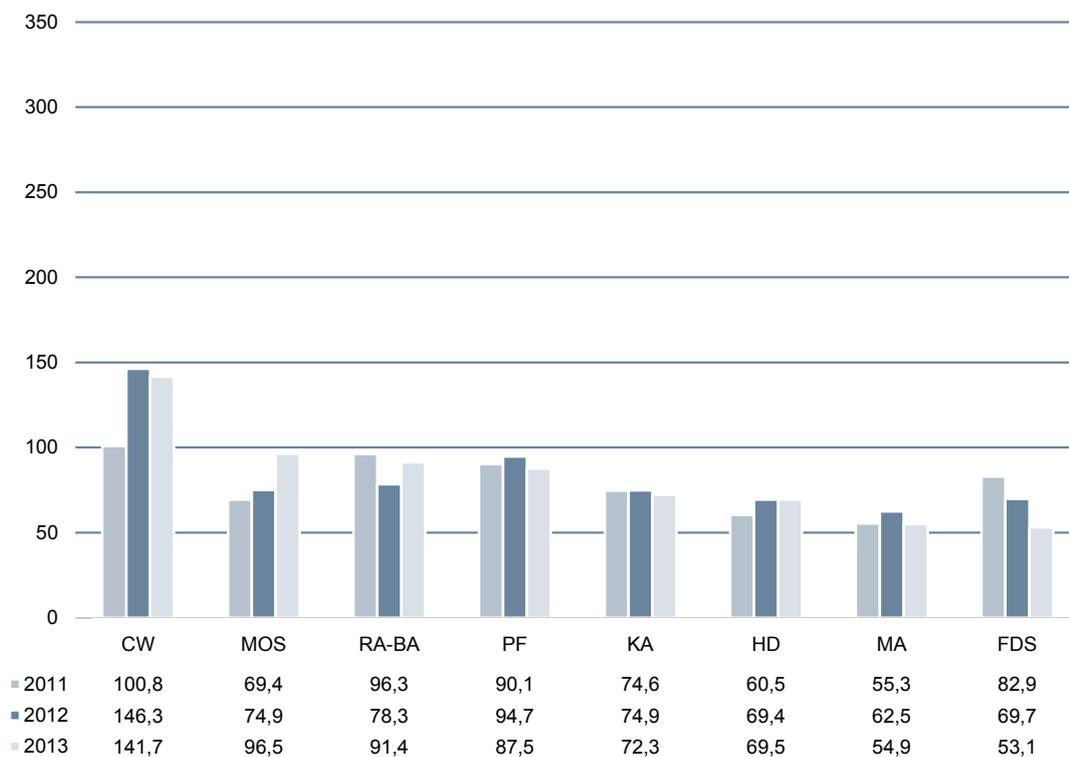
ANLAGEN

SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN / 1.000 STRAFTATEN 2011-2013

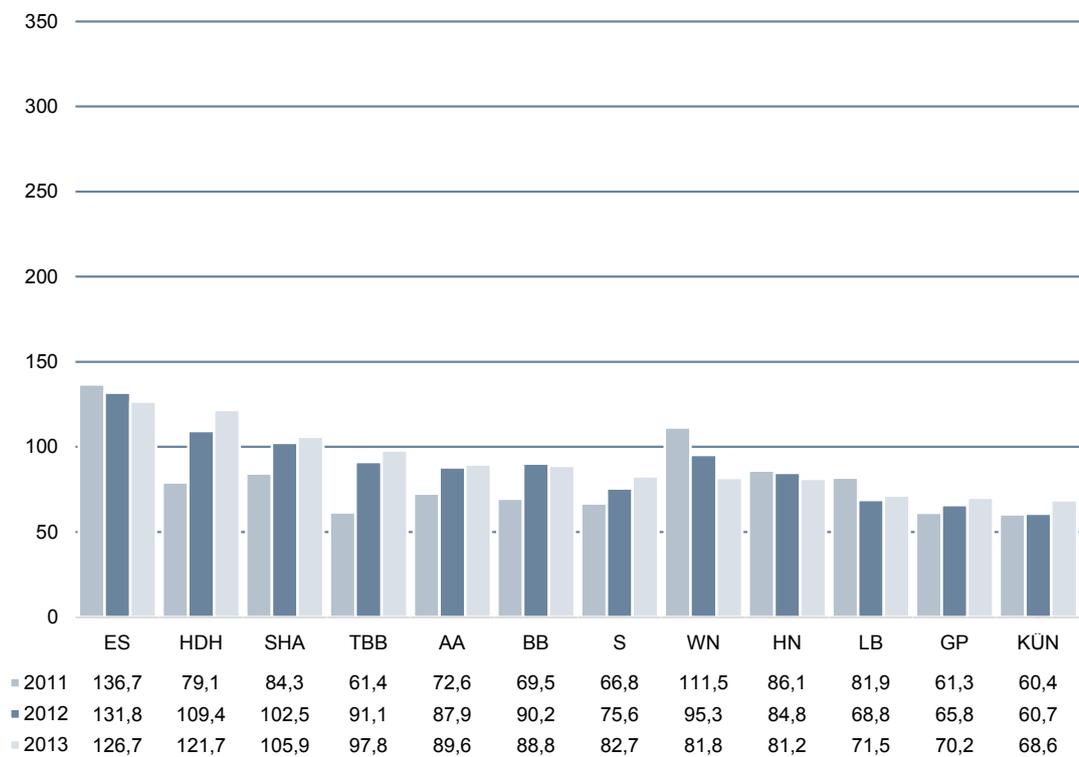
31 | REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG



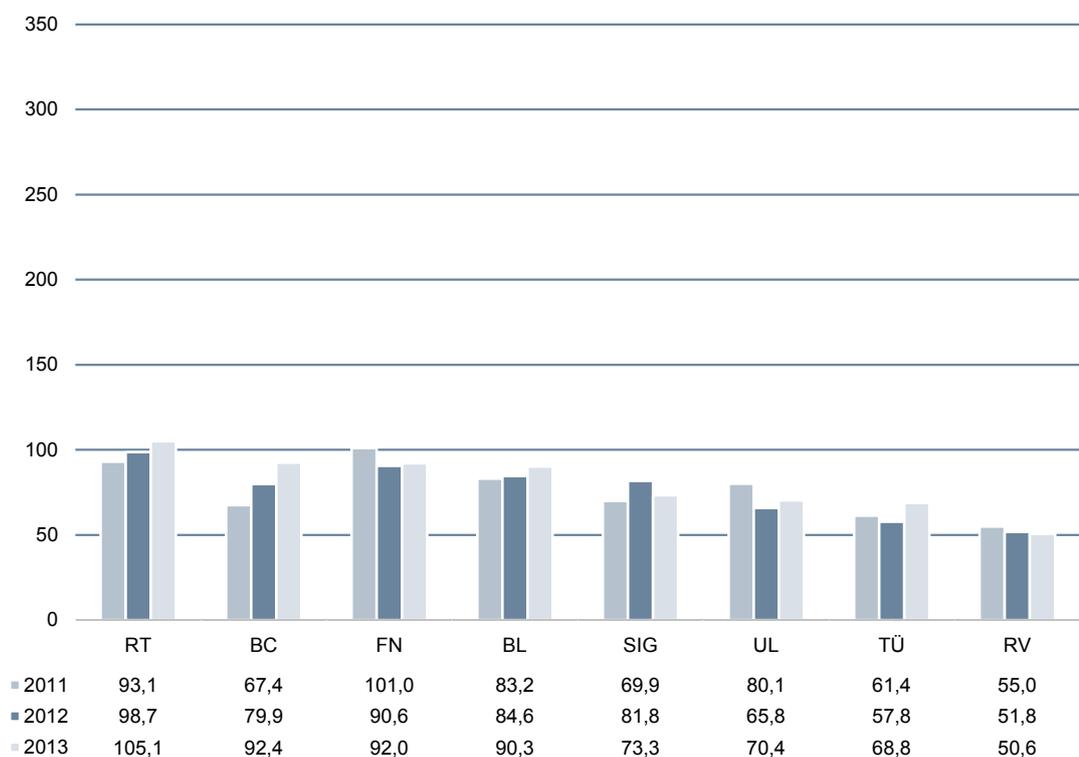
32 | REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE



33 | REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART MIT POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART



34 | REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN



SPURENSICHERUNGSMASSNAHMEN 2013, AUFGESCHLÜSSELT NACH SPURENARTEN

35 | REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

| | FR | OG | KN | LÖ | VS | WT | EM | TUT | RW |
|------------------------------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Daktyloskopie | 911 | 342 | 201 | 169 | 129 | 84 | 119 | 102 | 129 |
| Werkzeugspuren | 242 | 276 | 237 | 82 | 104 | 74 | 48 | 72 | 69 |
| Schuhspuren | 334 | 371 | 247 | 106 | 95 | 97 | 74 | 109 | 87 |
| DNA | 1.312 | 497 | 265 | 174 | 111 | 99 | 91 | 104 | 80 |
| Toxikologie | 129 | 123 | 71 | 67 | 37 | 14 | 17 | 3 | 31 |
| Handschriften | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Urkdn./Maschinenschr. | 0 | 16 | 4 | 0 | 3 | 4 | 16 | 27 | 16 |
| Schussw./Ballistik | 82 | 47 | 51 | 31 | 37 | 7 | 13 | 18 | 19 |
| Physik | 180 | 102 | 94 | 14 | 28 | 4 | 21 | 14 | 21 |
| Chemie | 2 | 11 | 51 | 9 | 7 | 31 | 17 | 18 | 9 |
| Biologie | 20 | 16 | 24 | 22 | 12 | 13 | 14 | 7 | 5 |
| Textilspuren | 0 | 4 | 56 | 0 | 4 | 32 | 32 | 36 | 56 |
| Brandursachen | 16 | 12 | 4 | 0 | 1 | 4 | 36 | 8 | 4 |
| Sprengstoff | 1 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Straftaten (PKS) | 37.400 | 22.187 | 15.201 | 13.925 | 7.169 | 6.727 | 6.542 | 4.974 | 4.327 |
| Schw. Diebstahl | 6.552 | 4.475 | 2.414 | 2.196 | 906 | 715 | 1.207 | 580 | 580 |
| Raub | 202 | 151 | 81 | 77 | 54 | 37 | 39 | 31 | 20 |

36 | REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

| | KA | MA | HD | PF | RA-BA | CW | FDS | MOS |
|------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|
| Daktyloskopie | 1.413 | 264 | 1.132 | 498 | 532 | 211 | 105 | 133 |
| Werkzeugspuren | 453 | 263 | 187 | 163 | 132 | 93 | 39 | 47 |
| Schuhspuren | 307 | 128 | 229 | 127 | 75 | 96 | 21 | 54 |
| DNA | 786 | 961 | 411 | 172 | 301 | 176 | 37 | 65 |
| Toxikologie | 8 | 16 | 29 | 91 | 36 | 8 | 13 | 9 |
| Handschriften | 0 | 2 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| Urkdn./Maschinenschr. | 80 | 36 | 72 | 76 | 44 | 0 | 4 | 0 |
| Schussw./Ballistik | 115 | 43 | 74 | 42 | 70 | 19 | 3 | 17 |
| Physik | 54 | 19 | 8 | 11 | 31 | 17 | 9 | 9 |
| Chemie | 7 | 16 | 23 | 12 | 0 | 29 | 0 | 6 |
| Biologie | 26 | 8 | 35 | 17 | 8 | 12 | 4 | 7 |
| Textilspuren | 16 | 12 | 28 | 38 | 8 | 4 | 8 | 40 |
| Brandursachen | 12 | 12 | 0 | 16 | 4 | 12 | 0 | 12 |
| Sprengstoff | 0 | 0 | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 4 |
| Straftaten (PKS) | 45.325 | 32.433 | 32.131 | 14.430 | 13.641 | 4.778 | 4.575 | 4.177 |
| Schw. Diebstahl | 8.618 | 6.194 | 5.608 | 2.156 | 2.179 | 542 | 416 | 496 |
| Raub | 316 | 284 | 166 | 106 | 80 | 15 | 15 | 42 |

37 | REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART MIT POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

| | S | LB | ES | HN | WN | BB | AA | GP | SHA | HDH | TBB | KÜN |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Daktyloskopie | 853 | 593 | 613 | 443 | 596 | 396 | 273 | 164 | 201 | 178 | 107 | 112 |
| Werkzeugspuren | 493 | 236 | 583 | 164 | 364 | 342 | 159 | 102 | 29 | 93 | 19 | 32 |
| Schuhspuren | 367 | 157 | 503 | 194 | 148 | 235 | 119 | 64 | 24 | 47 | 15 | 9 |
| DNA | 1.724 | 254 | 403 | 605 | 218 | 256 | 201 | 178 | 316 | 98 | 79 | 31 |
| Toxikologie | 109 | 80 | 68 | 11 | 30 | 31 | 67 | 37 | 73 | 51 | 154 | 19 |
| Handschriften | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Urkn./Maschinenschr. | 576 | 40 | 12 | 8 | 42 | 12 | 12 | 16 | 20 | 42 | 12 | 36 |
| Schussw./Ballistik | 83 | 29 | 52 | 38 | 18 | 33 | 19 | 13 | 37 | 19 | 10 | 5 |
| Physik | 40 | 0 | 235 | 33 | 12 | 43 | 31 | 39 | 15 | 1 | 25 | 0 |
| Chemie | 14 | 21 | 43 | 17 | 4 | 43 | 9 | 12 | 17 | 7 | 3 | 2 |
| Biologie | 26 | 17 | 47 | 12 | 12 | 5 | 28 | 7 | 15 | 8 | 2 | 6 |
| Textilspuren | 132 | 56 | 12 | 80 | 16 | 0 | 20 | 24 | 4 | 72 | 4 | 8 |
| Brandursachen | 43 | 12 | 12 | 20 | 1 | 4 | 17 | 0 | 8 | 12 | 4 | 8 |
| Sprengstoff | 16 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Straftaten (PKS) | 54.103 | 20.962 | 20.388 | 20.002 | 17.903 | 15.761 | 10.749 | 9.346 | 7.167 | 5.161 | 4.436 | 3.934 |
| Schw. Diebstahl | 5.524 | 3.124 | 2.891 | 2.598 | 2.567 | 2.364 | 1.168 | 1.078 | 1.026 | 648 | 534 | 501 |
| Raub | 575 | 121 | 104 | 100 | 91 | 65 | 71 | 76 | 43 | 28 | 18 | 11 |

38 | REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

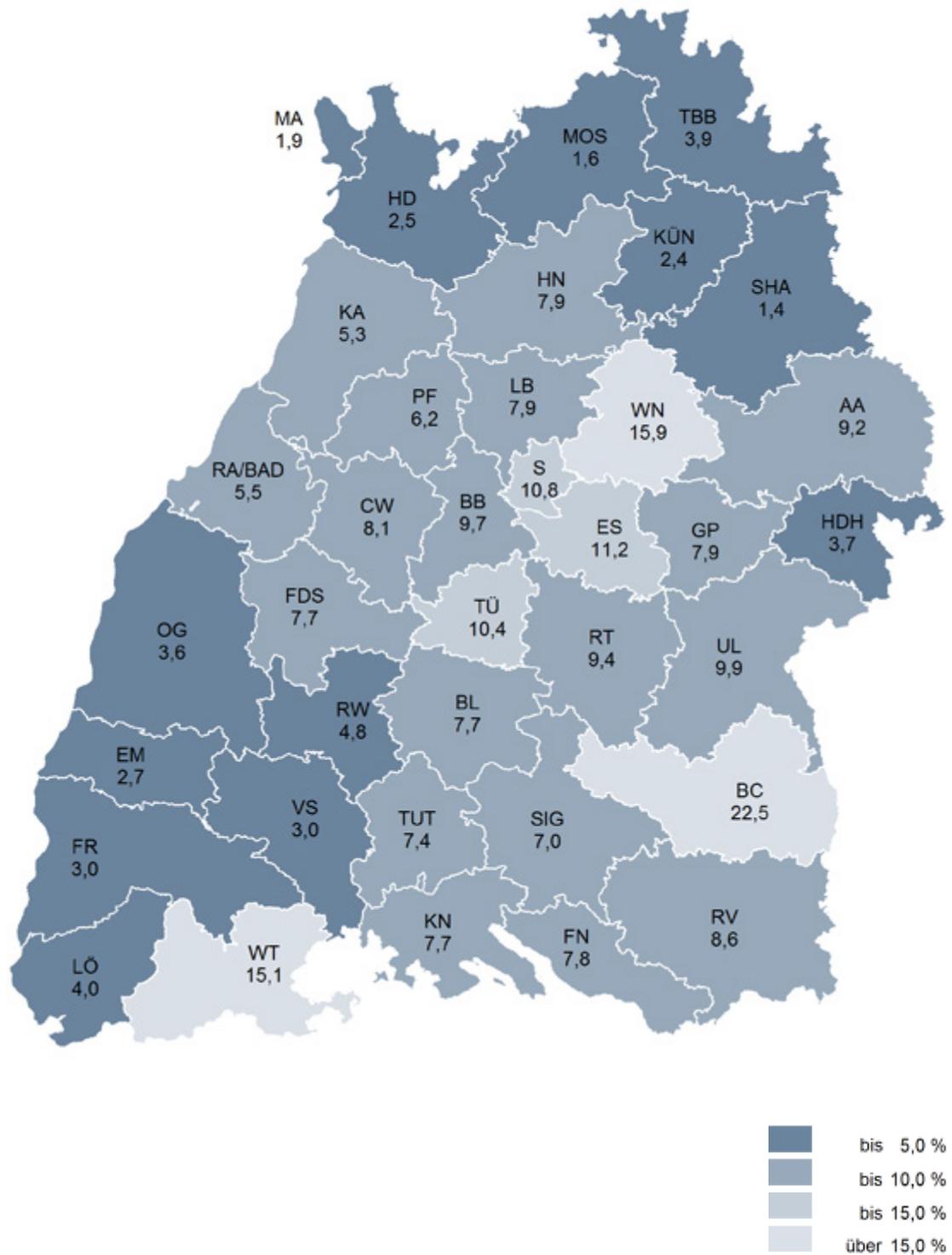
| | RT | UL | RV | TÜ | FN | BL | BC | SIG |
|----------------------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Daktyloskopie | 462 | 303 | 160 | 237 | 142 | 182 | 192 | 110 |
| Werkzeugspuren | 319 | 247 | 127 | 96 | 95 | 86 | 143 | 41 |
| Schuhspuren | 243 | 181 | 110 | 97 | 62 | 124 | 92 | 63 |
| DNA | 219 | 193 | 132 | 97 | 321 | 107 | 98 | 96 |
| Toxikologie | 47 | 14 | 78 | 52 | 27 | 41 | 26 | 11 |
| Handschriften | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 2 | 0 | 1 |
| Urkn./Maschinenschr. | 56 | 16 | 32 | 8 | 20 | 22 | 10 | 8 |
| Schussw./Ballistik | 37 | 5 | 11 | 14 | 11 | 14 | 9 | 19 |
| Physik | 47 | 7 | 2 | 17 | 27 | 29 | 11 | 11 |
| Chemie | 21 | 2 | 7 | 6 | 9 | 11 | 33 | 5 |
| Biologie | 14 | 5 | 1 | 2 | 10 | 12 | 9 | 4 |
| Textilspuren | 16 | 16 | 4 | 60 | 32 | 36 | 28 | 8 |
| Brandursachen | 20 | 8 | 8 | 0 | 4 | 4 | 8 | 8 |
| Sprengstoff | 4 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 | 4 | 0 |
| Straftaten (PKS) | 14.317 | 14.166 | 13.290 | 9.968 | 8.291 | 7.455 | 7.173 | 5.249 |
| Schw. Diebstahl | 1.796 | 1.994 | 1.399 | 1.223 | 1.293 | 624 | 777 | 598 |
| Raub | 53 | 107 | 68 | 33 | 30 | 27 | 29 | 16 |

39 | WERKZEUGSPUREN-UNTERSUCHUNGEN BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS 2013

| Dienststelle | Anzahl Delikte (PKS) | Beauftragte KT-Untersuchungen ⁸ | in % |
|---------------------------|-------------------------|---|------|
| PD Biberach | 777 | 175 | 22,5 |
| PD Waiblingen | 2.567 | 408 | 15,9 |
| PD Waldshut-Tiengen | 715 | 108 | 15,1 |
| PD Esslingen | 2.891 | 324 | 11,2 |
| PP Stuttgart | 5.524 | 599 | 10,8 |
| PD Tübingen | 1.223 | 127 | 10,4 |
| PD Ulm | 1.994 | 198 | 9,9 |
| PD Böblingen | 2.364 | 230 | 9,7 |
| PD Reutlingen | 1.796 | 168 | 9,4 |
| PD Aalen | 1.168 | 108 | 9,2 |
| PD Ravensburg | 1.399 | 120 | 8,6 |
| PD Calw | 542 | 44 | 8,1 |
| PD Heilbronn | 2.598 | 206 | 7,9 |
| PD Ludwigsburg | 3.124 | 247 | 7,9 |
| PD Göppingen | 1.078 | 85 | 7,9 |
| PD Friedrichshafen | 1.293 | 101 | 7,8 |
| PD Konstanz | 2.414 | 187 | 7,7 |
| PD Freudenstadt | 416 | 32 | 7,7 |
| PD Balingen | 624 | 48 | 7,7 |
| PD Tuttlingen | 580 | 43 | 7,4 |
| PD Sigmaringen | 598 | 42 | 7,0 |
| PD Pforzheim | 2.156 | 134 | 6,2 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 2.179 | 119 | 5,5 |
| PP Karlsruhe | 8.618 | 459 | 5,3 |
| PD Rottweil | 580 | 28 | 4,8 |
| PD Lörrach | 2.196 | 87 | 4,0 |
| PD Tauberbischofsheim | 534 | 21 | 3,9 |
| PD Heidenheim | 648 | 24 | 3,7 |
| PD Offenburg | 4.475 | 159 | 3,6 |
| PD Freiburg | 6.552 | 196 | 3,0 |
| PD Villingen-Schwenningen | 906 | 27 | 3,0 |
| PD Emmendingen | 1.207 | 33 | 2,7 |
| PD Heidelberg | 5.608 | 142 | 2,5 |
| PD Künzelsau | 501 | 12 | 2,4 |
| PP Mannheim | 6.194 | 116 | 1,9 |
| PD Mosbach | 496 | 8 | 1,6 |
| PD Schwäbisch Hall | 1.026 | 14 | 1,4 |

⁸ Aus LISA-VAV, inklusive Tatortspurensammlung (Toss).

40 | WERKZEUGSPUREN-UNTERSUCHUNGEN BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS 2013



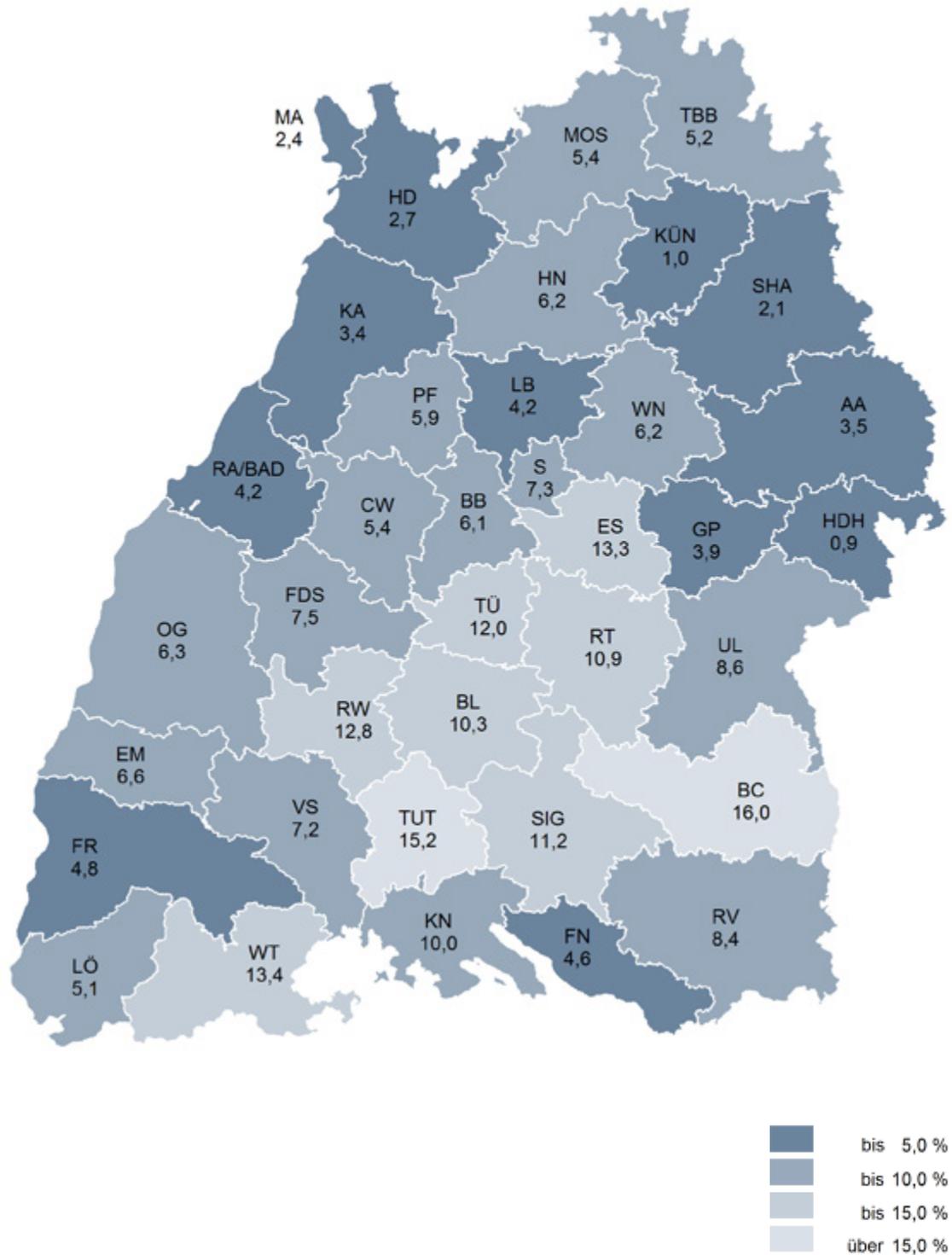
ANLAGEN

41 | SCHUHSPUREN-UNTERSUCHUNGEN BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS 2013

| Dienststelle | Anzahl Delikte (PKS) | Beauftragte KT-Untersuchungen ⁹ | in % |
|---------------------------|-------------------------|---|------|
| PD Biberach | 777 | 124 | 16,0 |
| PD Tuttlingen | 580 | 88 | 15,2 |
| PD Waldshut-Tiengen | 715 | 96 | 13,4 |
| PD Esslingen | 2.891 | 384 | 13,3 |
| PD Rottweil | 580 | 74 | 12,8 |
| PD Tübingen | 1.223 | 147 | 12,0 |
| PD Sigmaringen | 598 | 67 | 11,2 |
| PD Reutlingen | 1.796 | 196 | 10,9 |
| PD Balingen | 624 | 64 | 10,3 |
| PD Konstanz | 2.414 | 242 | 10,0 |
| PD Ulm | 1.994 | 171 | 8,6 |
| PD Ravensburg | 1.399 | 118 | 8,4 |
| PD Freudenstadt | 416 | 31 | 7,5 |
| PP Stuttgart | 5.524 | 403 | 7,3 |
| PD Villingen-Schwenningen | 906 | 65 | 7,2 |
| PD Emmendingen | 1.207 | 80 | 6,6 |
| PD Offenburg | 4.475 | 282 | 6,3 |
| PD Waiblingen | 2.567 | 160 | 6,2 |
| PD Heilbronn | 2.598 | 161 | 6,2 |
| PD Böblingen | 2.364 | 144 | 6,1 |
| PD Pforzheim | 2.156 | 128 | 5,9 |
| PD Mosbach | 496 | 27 | 5,4 |
| PD Calw | 542 | 29 | 5,4 |
| PD Tauberbischofsheim | 534 | 28 | 5,2 |
| PD Lörrach | 2.196 | 111 | 5,1 |
| PD Freiburg | 6.552 | 312 | 4,8 |
| PD Friedrichshafen | 1.293 | 59 | 4,6 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 2.179 | 92 | 4,2 |
| PD Ludwigsburg | 3.124 | 130 | 4,2 |
| PD Göppingen | 1.078 | 42 | 3,9 |
| PD Aalen | 1.168 | 41 | 3,5 |
| PP Karlsruhe | 8.618 | 295 | 3,4 |
| PD Heidelberg | 5.608 | 149 | 2,7 |
| PP Mannheim | 6.194 | 151 | 2,4 |
| PD Schwäbisch Hall | 1.026 | 22 | 2,1 |
| PD Künzelsau | 501 | 5 | 1,0 |
| PD Heidenheim | 648 | 6 | 0,9 |

⁹ Aus LISA-VAV.

42| SCHUHSPUREN-UNTERSUCHUNGEN BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS 2013

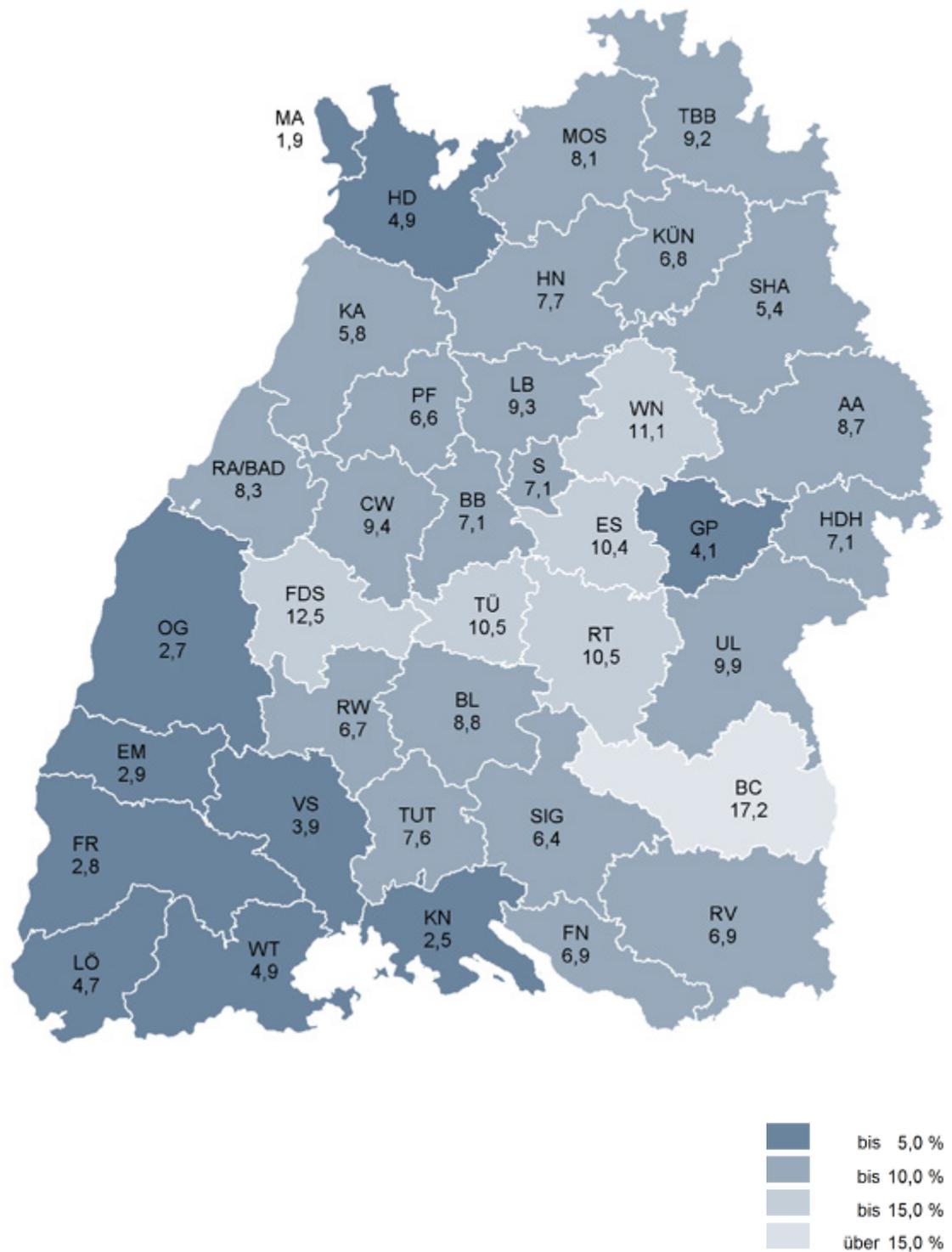


ANLAGEN

43 | DAKTYLOSKOPISCHE UNTERSUCHUNGEN BEIM BESONDERS SCHWEREN FALL DES DIEBSTAHLS 2013

| Dienststelle | Anzahl Delikte (PKS) | Beauftragte KT-Untersuchungen ¹⁰ | in % |
|---------------------------|-------------------------|--|------|
| PD Biberach | 777 | 134 | 17,2 |
| PD Freudenstadt | 416 | 52 | 12,5 |
| PD Waiblingen | 2.567 | 285 | 11,1 |
| PD Reutlingen | 1.796 | 188 | 10,5 |
| PD Tübingen | 1.223 | 128 | 10,5 |
| PD Esslingen | 2.891 | 300 | 10,4 |
| PD Ulm | 1.994 | 197 | 9,9 |
| PD Calw | 542 | 51 | 9,4 |
| PD Ludwigsburg | 3.124 | 289 | 9,3 |
| PD Tauberbischofsheim | 534 | 49 | 9,2 |
| PD Balingen | 624 | 55 | 8,8 |
| PD Aalen | 1.168 | 102 | 8,7 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 2.179 | 180 | 8,3 |
| PD Mosbach | 496 | 40 | 8,1 |
| PD Heilbronn | 2.598 | 199 | 7,7 |
| PD Tuttlingen | 580 | 44 | 7,6 |
| PD Heidenheim | 648 | 46 | 7,1 |
| PD Böblingen | 2.364 | 167 | 7,1 |
| PP Stuttgart | 5.524 | 390 | 7,1 |
| PD Ravensburg | 1.399 | 97 | 6,9 |
| PD Friedrichshafen | 1.293 | 89 | 6,9 |
| PD Künzelsau | 501 | 34 | 6,8 |
| PD Rottweil | 580 | 39 | 6,7 |
| PD Pforzheim | 2.156 | 142 | 6,6 |
| PD Sigmaringen | 598 | 38 | 6,4 |
| PP Karlsruhe | 8.618 | 496 | 5,8 |
| PD Schwäbisch Hall | 1.026 | 55 | 5,4 |
| PD Heidelberg | 5.608 | 277 | 4,9 |
| PD Waldshut-Tiengen | 715 | 35 | 4,9 |
| PD Lörrach | 2.196 | 103 | 4,7 |
| PD Göppingen | 1.078 | 44 | 4,1 |
| PD Villingen-Schwenningen | 906 | 35 | 3,9 |
| PD Emmendingen | 1.207 | 35 | 2,9 |
| PD Freiburg | 6.552 | 186 | 2,8 |
| PD Offenburg | 4.475 | 119 | 2,7 |
| PD Konstanz | 2.414 | 60 | 2,5 |
| PP Mannheim | 6.194 | 120 | 1,9 |

¹⁰ Aus LISA-VAV.



| Dienststelle | relevante Personen ¹¹ | DNA-Probe erhoben bei (%) | Vergleich mit 2012 (%) |
|---------------------------|----------------------------------|------------------------------|---------------------------|
| PD Rottweil | 300 | 62,7 | 50,2 |
| PD Aalen | 621 | 52,5 | 43,8 |
| PD Ravensburg | 692 | 52,3 | 51,8 |
| PD Lörrach | 778 | 52,1 | 46,5 |
| PD Schwäbisch Hall | 392 | 51,8 | 50,6 |
| PD Waiblingen | 816 | 51,6 | 51,8 |
| PD Biberach | 361 | 51,0 | 52,6 |
| PD Calw | 257 | 50,6 | 53,4 |
| PD Waldshut-Tiengen | 356 | 49,7 | 45,0 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 648 | 49,7 | 43,7 |
| PD Sigmaringen | 280 | 48,6 | 48,0 |
| PD Konstanz | 782 | 48,3 | 50,6 |
| PD Ludwigsburg | 935 | 47,7 | 45,3 |
| PD Emmendingen | 414 | 46,9 | 45,2 |
| PD Friedrichshafen | 499 | 46,5 | 48,6 |
| PD Mosbach | 312 | 46,5 | 50,2 |
| PD Offenburg | 1.084 | 46,1 | 49,0 |
| PD Tübingen | 462 | 46,1 | 48,9 |
| PD Böblingen | 761 | 45,2 | 48,3 |
| PD Reutlingen | 709 | 44,4 | 48,6 |
| PD Göppingen | 529 | 43,7 | 43,9 |
| PD Ulm | 813 | 43,3 | 47,8 |
| PD Freudenstadt | 292 | 43,2 | 48,7 |
| PP Stuttgart | 2.884 | 42,7 | 45,4 |
| PP Karlsruhe | 2.204 | 42,5 | 42,7 |
| PD Tauberbischofsheim | 224 | 42,4 | 36,5 |
| PD Esslingen | 1.088 | 42,1 | 44,4 |
| PD Heidelberg | 1.409 | 42,0 | 46,8 |
| PD Villingen-Schwenningen | 451 | 41,9 | 39,7 |
| PD Künzelsau | 217 | 41,5 | 50,0 |
| PD Pforzheim | 722 | 41,4 | 40,4 |
| PP Mannheim | 1.604 | 40,4 | 40,3 |
| PD Heilbronn | 947 | 39,7 | 46,2 |
| PD Heidenheim | 296 | 38,5 | 45,6 |
| PD Freiburg | 1.523 | 37,8 | 39,9 |
| PD Balingen | 416 | 37,7 | 42,8 |
| PD Tuttlingen | 322 | 37,0 | 44,5 |

¹¹ Entsprechend Erläuterungen unter Kapitel 2.

46 | DNA-SPURENQUOTE / DNA-TREFFERQUOTE 2013

| Dienststelle | Anzahl Delikte (PKS) | DNA-Spurenquote ¹² | Trefferquote (%) |
|---------------------------|-------------------------|-------------------------------|---------------------|
| PP Stuttgart | 54.103 | 10,0 | 57,0 |
| PP Karlsruhe | 45.325 | 10,5 | 46,3 |
| PD Freiburg | 37.400 | 10,1 | 35,4 |
| PP Mannheim | 32.433 | 13,6 | 47,6 |
| PD Heidelberg | 32.131 | 11,2 | 46,7 |
| PD Offenburg | 22.187 | 16,4 | 49,7 |
| PD Ludwigsburg | 20.962 | 10,4 | 43,4 |
| PD Esslingen | 20.388 | 17,5 | 38,3 |
| PD Heilbronn | 20.002 | 9,7 | 51,1 |
| PD Waiblingen | 17.903 | 11,8 | 39,3 |
| PD Böblingen | 15.761 | 11,9 | 38,2 |
| PD Konstanz | 15.201 | 14,8 | 54,4 |
| PD Pforzheim | 14.430 | 11,1 | 42,5 |
| PD Reutlingen | 14.317 | 14,4 | 36,9 |
| PD Ulm | 14.166 | 14,5 | 52,4 |
| PD Lörrach | 13.925 | 16,2 | 54,3 |
| PD Rastatt/Baden-Baden | 13.641 | 17,8 | 42,6 |
| PD Ravensburg | 13.290 | 10,5 | 52,5 |
| PD Aalen | 10.749 | 17,8 | 60,2 |
| PD Tübingen | 9.968 | 9,3 | 58,5 |
| PD Göppingen | 9.346 | 12,3 | 55,6 |
| PD Friedrichshafen | 8.291 | 18,6 | 41,7 |
| PD Balingen | 7.455 | 10,8 | 62,1 |
| PD Biberach | 7.173 | 16,3 | 31,1 |
| PD Villingen-Schwenningen | 7.169 | 10,8 | 46,9 |
| PD Schwäbisch Hall | 7.167 | 13,3 | 50,0 |
| PD Waldshut-Tiengen | 6.727 | 11,3 | 33,3 |
| PD Emmendingen | 6.542 | 23,9 | 49,2 |
| PD Sigmaringen | 5.249 | 13,2 | 37,9 |
| PD Heidenheim | 5.161 | 14,9 | 37,5 |
| PD Tuttlingen | 4.974 | 19,7 | 46,2 |
| PD Calw | 4.778 | 27,7 | 32,1 |
| PD Freudenstadt | 4.575 | 23,5 | 45,5 |
| PD Tauberbischofsheim | 4.436 | 17,2 | 42,4 |
| PD Rottweil | 4.327 | 16,0 | 85,2 |
| PD Mosbach | 4.177 | 21,1 | 37,5 |
| PD Künzelsau | 3.934 | 4,4 | 42,9 |

¹² In die DAD eingestellte Spuren/1000 nicht aufgeklärte Delikte, entsprechend den Erläuterungen unter Kapitel 2.

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 0711 5401-2012 und -3012

Fax 0711 5401-1012

E-Mail stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de



IMPRESSUM

KRIMINALTECHNISCHES INSTITUT

JAHRESBERICHT 2013

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

GESTALTUNG

Liane Köhnlein, LKA BW

DRUCK

e.kurz + co, Stuttgart

Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Bildern sowie Verbreitung über elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

BILDQUELLEN

LKA BW, fotolia.com

© LKA BW 2014

Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

2013

